

Wir sind **VRM**

Fühle deine Stadt. **Mainz.**

sensor



Mai / Juni 2020 Nr.101

ANOROC / CORONA KLINIKEN & HEIME **DAS OBDACHLOSEN-HOTEL** TIPPS & INITIATIVEN **GRAFFITI-KUNST** GASTRO & GESCHÄFTE **EVENTS & STREAMS**



Zuhause in **M**ainz



Foto: Martina Pipprich

Sicher und bezahlbar wohnen.



wohnbau mainz

Editorial

Liebe Leser,
das Leben mit Corona ist hart.
Man kämpft sich so durch. Viele
Regeln sind zu beachten. Anstelle
des normalen Editorials daher hier
eine kompakte Übersicht der wich-
tigsten 10 Corona-Regeln*

1. Im Prinzip sollten Sie das Haus nicht verlassen, aber wenn Sie möchten, dann dürfen Sie das natürlich.
2. Masken sind nutzlos, aber Sie sollten unbedingt eine tragen, denn das kann Leben retten. Beachten Sie dabei die unterschiedlichen Vorschriften der Bundesländer.
3. Dieses Virus ist potenziell tödlich, aber dennoch nicht allzu beängstigend, außer dass es eventuell zu einer globalen Katastrophe führt, bei der dann sehr viele ster-

ben. Oder es sterben weniger, dafür aber mehr durch die Folgen des Wirtschaftskollaps oder auch beides. Es stirbt auf jeden Fall jemand.

4. Das Virus hat keine Auswirkungen auf Kinder, außer auf diejenigen, auf die es sich auswirkt.
5. Haustiere sind nicht betroffen, aber es gibt eine Katze, die in Belgien positiv getestet wurde und ein paar Tiger hier und da und selten Hunde - eigentlich keine Hunde, aber manchmal schon.
6. Sie werden viele Symptome haben, wenn Sie krank sind, aber Sie können auch ohne Symptome krank werden, Symptome haben, ohne krank zu sein, oder ansteckend sein, ohne Symptome zu haben.
7. Es gibt keinen Mangel an Waren im Supermarkt, aber es gibt Dinge,

die fehlen und andere sind zurzeit nicht da.

8. Das Virus verträgt keinen Alkohol, der die Symptome aber verschlimmern kann. Dasselbe gilt für Nikotin.

9. Sollten Sie erkrankt gewesen sein, werden Sie möglicherweise später wieder erkranken. Zwischen den Infektionen sind Sie aber immun und gesund, es sei denn Sie sind ohnehin krank.

10. Halten Sie einen enormen Vorrat an Mehl, Nudeln und Toilettenpapier bereit - das wird helfen.

Am besten Sie verfolgen die lokale Presse, auch die Ihrer Nachbarstädte, die Pressekonferenzen der Ministerpräsidentin und die von Kanzleramt, Innenministerium und Gesundheitsministerium. Und

folgen Sie dem Robert-Koch-Institut und drei Virologen ihrer Wahl auf Twitter, TikTok und Tinder.

David Gutsche
sensor-Chefvirologe

Impressum

VRM GmbH & Co. KG

Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 535
phG: VRM Verwaltungs-GmbH
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325
Geschäftsführer: Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper und Joachim Liebler
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4
LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%)
und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

Objektleitung

David Gutsche (Verantwortlich i.S.d.P.)
sensor Magazin
Markt 17 | 55116 Mainz
Tel: 06131/484 171 | Fax: 06131/484 166
www.sensor-magazin.de
hallo@sensor-magazin.de

Mediaberatung Thomas Schneider

Tel: 06131/484 153
anzeigen@sensor-magazin.de

Art-Direktorin Miriam Migliazzi

Titelbild Gemälde von Dietmar Gross,
„Zwischen Pest und Corona“, Öl / Leinwand,
60x50cm, 2020

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Alexander Weiß, Anna Huber, Domenic Driesen, Dorothea Rector, Dr. Treznok, Hannah Weiner, Ines Schneider, Jana Kay, Lena Frings, Lichi, Minas, Natalie Wilke, Nina Stemmler, Stephan Dinges, Thomas Schneider, Ulla Grall, Ulrike Melsbach, u.v.m.

Termine

termine@sensor-magazin.de
az@vrm.de

Verteilung

VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Mainz Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen |
Gesamtauflage 41.000 Exemplare
(20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)

sensor Abonnement

www.sensor-magazin.de/abo
www.sensor-wiesbaden.de/abo

Druck

VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media

facebook.com/sensormag
twitter.com/sensormagazin
instagram.com/sensor_mainz



(((9



(((18



(((28

Inhalt*

- 6))) ANOROC – Der Weg in die neue Normalität?
- 11))) Krankenhäuser und Corona
- 12))) Corona-Tipps & -Initiativen
- 14))) Corona und kleine Geschäfte
- 17))) Stadtgespräch
- 18))) Das Obdachlosen-Hotel
- 20))) Events & Termine
- 23))) Online-Events & Streams
- 24))) Das tolle 2x5 Interview mit Oliver Backhaus

- 26))) So wohnt Mainz
WG im Corona-Fieber
- 28))) Kunst – Graffiti
- 30))) Portrait der Autorin
Nina MacKay
- 32))) Horoskop und
der Bruno des Monats
- 33))) Geschäft: Bio-Pforte
- 34))) Kleinanzeigen, Leserbrief
und das Orts-Rätsel

Wir leben auf einem Stern

/Intro/

20/05–14/06/20

Kunsthalle Mainz

Freunde der Universität Mainz e.V. KUNSTHOCHSCHULE MAINZ

gdke.rlp.de/de/kulturerbeonline

**WIR MACHEN GESCHICHTE
LEBENDIG – ONLINE!**



Schlösser entdecken, Burgen erobern oder durch Ausstellungen der Museen schlendern: Damit Sie Kultur, Kunst und Geschichte jederzeit und überall genießen können, bringen wir unsere Schätze einfach zu Ihnen nach Hause. Erfahren Sie spannende Geschichten zu Exponaten und unserer Arbeit hinter den Kulissen. Oder gestalten Sie mit Ihren Kindern ein eigenes Wappen – plus viele weitere Kreativ-Tipps.

**Alles online versteht sich – lassen Sie sich inspirieren!
Wir machen Geschichte lebendig.**



Quatsch & Tratsch



Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-magazin.de



Neue Galerie

Die regionale Kunstszene bereichern, die Begeisterung für Kunst mit anderen teilen – das will Annette Emde mit ihrer „Emde Gallery“ in der Richard-Wagner-Straße 13 am Rand der Neustadt. Die promovierte Kunsthistorikerin und gelernte Fotografin will lokale und internationale zeitgenössische Künstler vertreten, die mit unterschiedlichen Medien arbeiten.



Neue Brücke vs. Radfahrer

Eine neue bogenförmige Brücke entsteht aktuell am westlichen Stadteingang Nähe Europakreisel. Sie besteht aus zwei begrünten Hügeln mit barrierefreien Rundwegen, die dann in die Brücke münden. Die Brücke für Fußgänger und Radfahrer verbindet Hochschule und Uni sowie das Fußballstadion mit dem Kesselberg. Ärger gibt es nur mit den Radlern, denn der Radweg über die Brücke scheint zu schmal und unfallgefährdet zu sein.



„natürlich“ ausgezeichnet

Der Bioladen natürlich wurde dreifach ausgezeichnet für Preis-Leistung, Obst-Gemüse-Frische und den Gesamteindruck. Die Verleihung fand auf der Biofach-Messe in Nürnberg statt. Dort gratulierte Schauspieler Felix Klare dem Marktleiter und übergab die Urkunden für das engagierte Team.



Frischepost liefert Bio aus

Das Hamburger Startup „Frischepost“ versorgt als Online-Hofladen nun auch das Rhein-Main Gebiet mit frischen, nachhaltig produzierten Lebensmitteln aus der Region. Investor Matthias Willenbacher hat die Gestaltung einer lebenswerten und nachhaltigen Zukunft seit 25 Jahren zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat. In Mainz koordiniert Ökotrophologin Anna Goedrich das Geschäft mit. Bestellungen unter rheinmain.frischepost.de.



Joschi der Bettler gestorben

Der bekannte Mainzer Obdachlose Joschi ist Mitte April im Alter von 63 Jahren gestorben.

Joschi saß über viele Jahre hinweg in der Innenstadt schräg gegenüber vom Staatstheater mit seinem Hund Kira und war vielen Mainzern ein Begriff. Nach langer schwerer Krankheit schaut er nun aus dem Himmel auf die Stadt.



Olga Neuwirth erhält Preis

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz zeichnet die österreichische Komponistin Olga Neuwirth für Dichtung und Musik aus. Mit ihrem „enorm vielseitigen Schaffen erhebt Neuwirth die Stimme des Widerstands gegen Mainstream, schnelle Gewissheiten und wohlfeile Übereinkünfte“, so die Jury. Der Robert Schumann-Preis wird im November alle zwei Jahre von der Akademie vergeben.



Gelbe Scooter

Nach TIER und Lime kommen jetzt die gelben Wind-Scooter nach Mainz.

Seit dem 1. Mai rollen etwa 200 Stück durch die Stadt für 15 Cent pro Minute. Anders als die beiden anderen Anbieter haben die Scooter austauschbare Akkus, was das Ersetzen vereinfacht. Erster Standort in Deutschland war Frankfurt.



Gastro-News

Alles öffnet langsam wieder, auch die Gastro mit diversen Angeboten.

Der Mainzstrand wird wohl auch bald wieder mit Sand gefüllt. In der Neustadt, Frauenlobstraße, eröffnet das neue Café „george“ direkt neben dem LUUPS-Shop. Und auch die Finther Markthalle hat endlich einen neuen Pächter. Die Kransand-BistroBar am Kasteler Rheinufer versüßt uns weiterhin die sonnigen Abende.

STRASSENSCHNAPPSCHUSS

Greta Garbo

(Name v.d. Redaktion geändert)

facebook.com/sensor.mag

twitter @ sensormagazin

instagram.com/sensor_mainz

Dr. Treznok

FINDETS SCHEISSE



So schnell kann es gehen: Noch vor ein paar Wochen unvorstellbar wurden Grundrechte wie Versammlungs- oder Religionsfreiheit eingeschränkt, weil ein weltweit grassierendes Virus, dessen Folgen nicht absehbar sind, an seiner weiteren Verbreitung gehindert werden soll. Landesgrenzen wurden gesperrt, Läden und Gaststätten geschlossen, und das Klopapier knapp, weil man kurzfristig den Zellstoff für Massen an Atemschutzmasken brauchte. Ostern fiel sozusagen aus, und das herrliche Frühlingswetter kann man kaum genießen, da Geselligkeit offiziell verboten wurde. Für viele Menschen ist die Situation aus unterschiedlichsten Gründen schlimm: Gastronomen und Hoteliers sind fast pleite. Obdachlose, die auf Gemeinschaft angewiesen sind, können nur noch bedingt Hilfe erhalten. Und Kulturschaffende sind arbeitslos, weil keine Veranstaltungen stattfinden. Selbst der König Fußball wurde fast gestrichen. Brot und Spiele, das bewährte Konzept zur Befriedigung der Massen, heißt heute Nudeln und Klopapier – Da ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Massen durchdrehen, sich prügeln oder ratlos am Kopf kratzen, bis er wund ist.

Für mich selbst hat sich nicht so viel geändert, außer dass ich keine Arbeit habe, weil ich zu den Kulturschaffenden gehöre und außer Kolumnen zu schreiben Kunstausstellungen auf- und abbaue oder Besucher durch die aktuelle Ausstellung führe. Da ich aber ohnehin vom Jobcenter alimentiert werde, fehlt mir zumindest nicht das Geld, nur die Arbeit. Das war eine Zeitlang ganz nett, ist aber auf Dauer öde, weil meine Arbeit zwar kein Geld bringt, aber interessant ist und ich immer wieder neue Leute kennenlernen. Nun findet all das nicht statt, voraussichtlich bis August, und so langsam wird es langweilig. Eigentlich finde ich aber nicht alles schlecht. Endlich sieht man wieder einen strahlend blauen Himmel oder echte Schäfchenwolken, ein Anblick, den ich jahrelang vermisst habe. Sonst weben die Flugzeug-Abgase einen grauen Schleier in den Himmel. Selbst der Anblick ei-

nes karierten Himmels war in den letzten Jahren normaler als der ungetrübte Himmel, den ich jetzt erleben kann, weil kaum Flugzeuge herumfliegen und die Luft verpesten. Ich hätte nichts dagegen, wenn der Flugverkehr so bleiben würde, zumal ich noch nie verstanden habe, warum man ans andere Ende der Welt reisen muss, wo es doch zu Hause genug zu entdecken gibt.

Eigentlich gefällt mir auch diese Ruhe. Wenn sich alle auf sich selbst besinnen müssen und niemand in den Konsum- oder Vergnügungswahn flüchten kann. Ich konnte endlich wieder schwarzfahren, weil keine Fahrkartenkontrollen stattfanden. Und wenn ich aus dem Bus aussteigen will, gehen alle artig zur Seite, statt wie sonst sich sofort in den Bus zu stürzen, so dass ich sogar schonmal mit meinen ausgefahrenen Ellenbogen mehrere Leute umstoßen musste, um lebend den Bus verlassen zu können. Vielleicht gewöhnt sich ja der eine oder die andere ein neues, rücksichtsvolleres Verhalten an. Das wäre immerhin ein positiver Effekt.

Womit ich mich auf Dauer nicht anfreunden werde ist das Verbot von Geselligkeit. Menschen brauchen einander, sie brauchen Nähe, Hände schütteln, Umarmungen. Die wenigsten Menschen sind zum Alleinsein geboren, ich jedenfalls nicht, und ich habe einen großen, weitgefächerten Freundes- und Bekanntenkreis. Mit den meisten Freunden telefoniere ich nur noch, weil ich die Anzahl meiner physischen Kontakte auf ein Minimum beschränkt habe. Ich kann und will mir aber nicht vorstellen, dauerhaft so leben zu müssen. Ich brauche echte Menschen in einem echten Leben, ich brauche Freunde, die mich mal in den Arm nehmen oder mir wenigstens aufmunternd auf die Schulter klopfen. Ohne Handschuhe und ohne vermurmeltes Gesicht. Ich bin gespannt, wann das wieder erlaubt sein wird, denn ich bin nicht dafür geschaffen, in einer virtuellen bargeldlosen Matrix zu leben. Die gute Laune lasse ich mir trotzdem nicht vermiesen und wünsche euch, trotz allem, einen wunderbaren Sommer.

Was machen Sie denn hier?

Ich demonstriere gegen die Corona-Politik, für die Grundrechte und gegen die Diffamierung von unabhängigen Experten und Meinungen.

Dürfen wir Sie fotografieren?

Na gut. Hoffentlich verliere ich meinen Job dann nicht. Man muss ja aufpassen heutzutage, was man sagt.

Und was sind das für Leute auf dem Plakat?

Rechts das ist William „Bill“ Henry Gates III, ein interessanter Name, wie ich finde. Der will ja bald alle impfen und verdient daran natürlich auch sehr gut. Gates ist einer der reichsten Menschen der Welt mit seiner Stiftung, die Aktien an den umweltschädlichsten Konzernen der Welt hält. Er finanziert auch die WHO, Dr. Drosten und vieles mehr.

ANOROC

DER LANGE WEG (ZURÜCK)
IN EINE NEUE NORMALITÄT

Text Alexander Weiß & David Gutsche

SCHEISS CORONA SCHEISS VIREN
SCHEISS HAMSTER SCHEISS MASKEN
SCHEISS KLOPAPIER SCHEISS KRISE
SCHEISS NIESETIKETTE SCHEISS PANDEMIE
SCHEISS HÄNDEWASCHEN SCHEISS ANGST
SCHEISS KONTAKTVERBOT SCHEISS COVID-19
SCHEISS DESINFEKTIONSMITTEL
SCHEISS TROCKENE HÄNDE SCHEISS RKI
SCHEISS QUARANTÄNE SCHEISS PARTIES
SCHEISS LEERE REGALE SCHEISS KERNFAMILIE
SCHEISS ABSTAND SCHEISS SOFORTHILFE
SCHEISS VIROLOGEN SCHEISS HOME-OFFICE
SCHEISS AUTORITÄRE NUTZNIESSER
SCHEISS DOSENRAVIOLI SCHEISS PANIK
SCHEISS SCHLANGE SCHEISS ALLEIN ZU HAUS
SCHEISS SEIFE SCHEISS AUSGANGSSPERRE
SCHEISS BESTÄTIGTE FÄLLE SCHEISS KACKE

Zuerst einmal die guten Nachrichten: Die Situation hat sich entspannt. „Die Lage ist beherrschbar geworden. Wir waren erfolgreich“, sagen Jens Spahn und der Leiter des Robert Koch-Institutes. Nach einem längeren Shutdown werden immer mehr Lockerungen verkündet: Schulen öffnen, Hochschulen noch teils online, Kitas folgen, alle Geschäfte – und sogar endlich die gebeutelte Gastronomie sowie Veranstaltungen bis zu 100 Personen (leider nur in Hessen), andere Länder werden aber nachziehen. Ansonsten muss der Mainzer für Events eben nach Wiesbaden. Museen und Galerien sind jedenfalls auch hier dabei. Immer mehr wird nun von den Ländern entschieden.

Zum Glück ist es Sommer, man kann auch raus. Nicht alles muss nur drinnen stattfinden. Es fließt langsam, aber es fließt. Es gibt wieder Eis, es gibt wieder Sport. Zoos, Tierparks und Botanische Gärten öffnen. Camping ist dabei, Tourismus langsam, die Grenzen sollen bald geöffnet werden, sowie Hotels und Dienstleistungen. Krankenhäuser und Pflegeheime fahren hoch, wenn auch vorsichtig. Bars, Clubs, Diskotheken, für all das werden neue Konzepte geplant, fast alle Branchen umgekrempelt.

Leider ist jedoch kaum noch etwas wie vorher, denn für jede Lockerung werden die Daumenschrauben angezogen: Maskenpflicht, Abstandsregeln, Kontakt- und Versammlungsverbot noch aktiv, Tracing allerorts – sogar von Impfpflicht war die Rede, die muss allerdings nun offenbar der Freiwilligkeit weichen.

Die Auflagen werden für alle Beteiligten zum Problem: Wie sollen Gastro & Co. das bewerkstelligen? Weniger Gäste be-

deutet weniger Umsatz. Warum gibt es hier Sperrstunden etc. und dort nicht? Wie sollen Schulen und Kitas die ganzen Vorgaben regeln? Vieles ist nur schwer bis unmöglich umsetzbar. Zudem ein immenser Aufwand und Kosten für alle und die Nerven liegen mittlerweile blank. Eine Diskrepanz aus dem Gefühl alleine gelassen zu werden gepaart mit der Angst, et-

was falsch zu machen, spaltet die Gesellschaft.

Ein Zurück in die alte Normalität scheint dennoch unvorstellbar. Manch einer möchte aber auch gar nicht mehr zurück in die alte Normalität. Es war doch irgendwie auch schön der Lockdown, fast wie eine große Klassenfahrt. Die Zukunft liegt vor uns wie eine unvorhersehbare Kristallkugel und wir fahren weiter auf Sicht, alle Planungen und Prognosen: über den Haufen.

Hilfen und Gelder

Hilfen wurden und werden an alle Branchen ausgezahlt. Doch bei vielen kommt das Geld gar nicht erst an. Vor allem bei den Klein-Selbstständigen und solchen, die kaum Betriebsausgaben ausweisen können und jetzt hartzen gehen müssen. Die Reserven werden und wurden angeknabbert. Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit steigen.

Der rheinland-pfälzische Landtag hat in einer Sondersitzung am 27. März einen Rekord-Nachtragshaushalt in Höhe von insgesamt 3,3 Milliarden Euro beschlossen. Vom Bundes-Nachtrag ganz zu schweigen. Auch Mainz blieb nicht untätig. Die

Stadt beschloss ein kleines aber feines Maßnahmenpaket von 2,5 Mio. Euro. Es geht um Steuerstundungen, Reduzierung von Gebühren, Vernetzung von Initiativen, Familie, Gastro, Kultur und Soziales. Die Zeiten erfordern Improvisation und Kreativität. Wohl dem, der diese Fähigkeiten entwickeln kann.

TAG 4. -
SCHULSCHLIEßUNG



Sie gefallen mir mit Abstand am Besten!

Karikaturen: Bettina Nutz

Veranstaltungen und Menschaufmäße sind derzeit das Sorgenkind (der Politik). So liegt nicht nur das Kongressgeschäft bei der städtischen mainzplus brach. Die Johannisnacht fällt aus, wohl auch der Weinmarkt, die Sommerlichter, das Open Ohr, die Museumsnacht, alle Festivals und Konzerte – im Prinzip fast alles. Man wird die nächsten Wochen sehen, was noch möglich ist oder nicht. Hessen hob für Veranstaltungen die Grenze der Personen an, unter Auflagen. Sicherlich zieht Rheinland-Pfalz noch nach und das eine oder andere kleine Event bald wieder möglich. Das Mainzer Oktoberfest bibbert noch, sogar die Mainzer Fastnacht steht auf der Kippe. Fußball geht währenddessen mit Geisterspielen weiter, trotz Widerstand mancher Vereine.

Eröffnet haben auch Kirchen und Religionshäuser. Allerdings unter strengen Auflagen. Der Mensch besinnt sich so vielleicht auf das Wesentliche. Und das kann auch Spaß machen. Nicht mehr die Hetze von einem Event zum nächsten oder das Hamsterrad, das in Vergangenheit fast schon überdreht wurde. Alles steht einfach stiller als sonst. Für die Wirtschaft allerdings zu still. „Eine schwarze Null wird es diesem Jahr nicht geben“, sagt Finanzdezernent Günter Beck im Gespräch mit der Allgemeinen Zeitung. Die Höhe der Ausfälle bei den Steuereinnahmen sei derzeit noch nicht zu beziffern. Im September will der Finanzdezernent den Entwurf des Doppelhaushalts 2021/22 in den Stadtrat einbringen, im November soll der Etat beschlossen werden. Absehbar ist, dass bei einigen Vorhaben der Rotstift angesetzt wird. Es gebe eine Modellrechnung, nach der die Stadt mit einer zusätzlichen Belastung von 76 Mio. Euro rechnen müsste.

Kurzarbeit & Co.

Infolge der Corona-Krise ist die Arbeitslosigkeit stark angestiegen. Die Arbeitslosenquote stieg in RLP um 0,6 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent. Im April des Vorjahres lag sie bei 4,3 Prozent. Es ist davon auszugehen, dass sie trotz einer erhöhten Inanspruchnahme des Kurzarbeitergeldes und anderer staatlichen Hilfen auch in den kommenden Wochen und Monaten noch ansteigen wird. Mehr als 15.000 Arbeitgeber in Rheinland-Pfalz haben Kurzarbeit beantragt. Die Branchen sind unterschiedlich betroffen. Vieles kommt aus dem Gastgewerbe, dem Einzelhandel und sogar dem Gesundheitswesen, siehe Extra-Thema diese Ausgabe (Kliniken). Die Krise schlägt auch bei den stadtnahen Gesellschaften

durch. Bei der Mainzer Aufbaugesellschaft (MAG) brechen Mieteinnahmen weg. Die MAG-Tochter „Parken in Mainz GmbH“ (PMG) hat Einbußen von über 90 Prozent und bei der Rheingoldhalle stehen die laufenden Arbeiten zur Sanierung in Frage. Auch bei den Stadtwerken drohen Einnahmeeinbußen, etwa bei der Tochtergesellschaft „Mainzer Mobilität“ oder beim Taubertsbergbad, das sich dennoch auf einen Start Ende Juni vorbereitet.

Da auch die Hochschulen mehr oder minder geschlossen sind oder waren, stehen viele Studi-Apartments leer oder sind frei. Das Studierendenwerk vermietet seine Zimmer mittlerweile extern und auch manche Hotels stellen Zimmer für Mieter zur Verfügung. Immerhin wird das Kurzarbeitergeld aufgestockt.

„Es hat Zoom gemacht“

Auf neue Methoden, Lerninhalte zu vermitteln, müssen derzeit Schulen und Hochschulen setzen. Während der Unterricht in den Abschlussklassen seit Ende April gestartet ist, weiter ausgebaut wird, und auch die Hochschulen Fahrt aufnehmen, ist die Mehrheit noch auf Home-Schooling und E-Learning angewiesen. Dabei fällt häufig der Name einer App: Zoom. Virtuelle Arbeitsaufträge oder Online-Vorlesungen wurden auch in den Lehr-Alltag der Hochschule Mainz integriert.

Im Vorteil ist, wer auf ein ruhiges Arbeitsumfeld zurückgreifen kann – ob Schüler, Student oder Arbeitnehmer. Ist dies nicht der Fall, gilt es mit Konflikten in den eigenen vier Wänden klar zu kommen: „Durch die Schließung von Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen arbeiten viele Eltern von zu Hause aus. Ungewohnt viel Zeit mit der Familie zu verbringen, kann auch bedeuten, dass es zu Spannungs- und Konfliktsituationen kommt“, so Familien- und Jugendministerin Anne Spiegel. Die 60 Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in Rheinland-Pfalz bieten daher weiterhin kostenfrei alternative Beratungsformen wie Telefon- und Onlineberatung an.

Solidarität für die Kultur

Keine Besuche in der Lieblingskneipe, kein Abtanzen auf dem Dancefloor – wenn das soziale Leben leidet, ist Originalität gefragt. Zahlreiche Online-Angebote wachsen aus dem Boden, mehr dazu in dieser Ausgabe.

In den kommenden Wochen soll das kulturelle Leben aber wieder losgehen, soweit möglich. Das Land RLP stellte zuletzt 15,5 Mio. Euro Hilfen für den Kulturbereich zur Verfügung.



Der Landtag verabschiedete ein Sofortpaket von über 3 Milliarden Euro. Und auch die Stadt Mainz (OB Ebling) immerhin 2,5 Mio. Euroletten

Die Studiwohnheime und Parkhäuser stehen zu weiten Teilen leer und suchen nach externen Mietern



Ein 6-Punkte-Programm soll die Kulturlandschaft in Rheinland-Pfalz unterstützen (Anträge unter www.fokuskultur-rlp.de). Das Land vergibt auch Gelder für Kultureinrichtungen wie Programmkinos, Kulturvereine, Neue Medien und mehr.

Die Existenz einiger Häuser ist somit fürs Erste gesichert. Manch ein Kino soll in manch einem Bundesland sogar schon wieder anlaufen. Doch viele gehen pleite, wenn nicht bald mehr passiert.

Immerhin: Museen und Galerien öffnen wieder - Mainz hat vom Gutenberg-Museum bis zur Kunsthalle insgesamt 17 Museen zu bieten. Und auch das Peter-Cornelius Konservatorium hat den Musik-Unterricht wieder aufgenommen. Andere Häuser, wie die Villa Musica und im Grunde eigentlich alle Häuser und Veranstalter warten mit Hochspannung auf die offizielle Direktive. Welche Veranstaltungen sind noch erlaubt und was nicht? Das Staatstheater bringt ein Spielzeit-Programm ohne Datumangaben heraus. Andere Intendanten wettern vehementer gegen die Einschnitte.

Großveranstaltungen bleiben jedenfalls vorerst bis 31. August untersagt. Eine Schrittweise Öffnung vorab ist jedoch für Bars, Clubs und Diskotheken vorgesehen, kleinere öffentliche oder private Veranstaltungen oder Feiern sowie Veranstaltungen ohne Festcharakter, Freizeitparks und Anbieter von Freizeitaktivitäten (drinnen und draußen), Spielhallen, Spielbanken, Wettannahmestellen und ähnliche Einrichtungen, sogar für Prostitutionsstätten, Bordelle und Co. Mehr dazu in den nächsten Tagen und Wochen.

Situation Sport

Mit der Schließung von Schulen und Kitas fielen auch in Turnhallen und an Sportanlagen die Schlösser in die Riegel. Seit Anfang Mai ist der Trainingsbetrieb im Breiten- und Freizeitsport aber wieder komplett zulässig – sofern er im Freien erfolgt. Schwimmbäder oder andere Indoor-Sporteinrichtungen bleiben bis auf weiteres geschlossen, öffnen aber evtl. Ende Juni. Die Bäder bereiten sich vor. Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen in den Duschen, Umkleiden und in den Schwimmbecken werden aber kommen.

Weitere Erleichterungen gibt es auch für den Leistungssport. Der Betrieb öffentlicher und privater Sportanlagen sowie Sportstätten zu Trainingszwecken des Spitzen- und Profisports ist erlaubt.

Niklas Kaul, Zehnkampf-Weltmeister, versucht derweil po-

sitiv mit der Absage von Olympia 2020 umzugehen. Zwei bis drei Trainings-Einheiten absolviert er täglich im heimischen Saulheim. Viel schlechter ging es da anderen Sportlern in Europa. Ein Beispiel ist Zehnkampf-Weltrekordler Kevin

Mayer. Der Franzose konnte bis vor einem Monat nicht mal mehr das Haus verlassen.

Ausblick

Wie geht es weiter? Wären wir in Schweden, wäre alles halbwegs normal. Sind wir aber nicht. Dort setzt die Regierung stärker auf Verantwortung und Kooperation der Bevölkerung. Hierzulande wird nur schrittweise etwas zugestanden. Die Gastronomie öffnet immerhin. Es ist Sommer und so kann vieles draußen stattfinden. Wahrscheinlich werden auch die Grenzen geöffnet und ab Juli ist vielleicht wieder das Reisen möglich. Das Versammlungsverbot und die Einschnitte in Grundrechte müssen bald enden. Das werden die Bürger nicht mehr lange hinnehmen.

Arbeitslosigkeit und Insolvenzen folgen. Zunächst werden viele weniger in der Tasche haben als zuvor.

Wird auch Abstand halten der neue Chic sein? Geht uns Nähe und Intimität verloren? Werden wir eine Gesellschaft der Angst, sobald ab Herbst wieder die Erkältungszeit beginnt? Denn dann könnten sich Phasen von Shutdown und Lockerung abwechseln. Wo mehr als 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern innerhalb der letzten sieben Tage passieren, soll es sofort wieder Beschränkungen geben. Werden wir also (noch mehr) durchdrehen? Viele Fragen, die aktuell die Menschen spalten. Und noch mehr Unklarheit und Unsicherheit beherrschen die Szenerie. Das Ganze kann jedoch auch positive Effekte haben und das Gemeinschaftsgefühl stärken sowie die Solidarität. Man wird sich überlegen müssen, wie all die negativen Folgen abgefedert werden sollen und in welcher Gesellschaft wir zukünftig leben wollen. Statt Dividenden und Kurzarbeitergeld vielleicht die einzig opferbare Größe: der Gewinn. Kommt also doch noch das Grundeinkommen? Man weiß es nicht. Die Globalisie-

rung hat ihre Nachteile, der Mensch wieder etwas gelernt. Die Belastung ist auf jeden Fall immens. Das Auf und Ab und Hin und Her schlaucht. Man kann nur hoffen, dass am Ende etwas Gutes dabei herkommt und wir nicht in einer Dystopie landen. Für den Weg ist noch Zeit, aber es muss sich mehr bewegen. Wir müssen lernen, mit (dem) Virus zu leben.



Sport geht weiter - Kultur noch nicht - teilweise ein Widerspruch; vor allem was die Bundesliga angeht

Mindestens 50 Meter Sicherheitsabstand – mit Sahne 60 Meter *zwinkersmiley





Unser Alltag hat sich aufgrund der Geschehnisse rund um den Globus verändert. Die Prioritäten haben sich verschoben und wir müssen täglich unser Handeln neu ausrichten. Wir bleiben in den eigenen vier Wänden, arbeiten gemeinsam daran, die Infektionskurve abzuflachen und versuchen, das Gesundheitssystem zu entlasten. Wir arbeiten im Home-Office, beschäftigen oder unterrichten unsere Kinder und geben unser Bestes, damit die Corona-Krise so schnell wie möglich ein Ende findet. Viele Einzelhändler sind von der Pandemie betroffen und kämpfen um ihre Existenzen. Bund und Länder haben bereits viele Unterstützungsmaßnahmen ins Leben gerufen, die die ersten Unternehmen bereits in Anspruch nehmen konnten. Der lokale Handel kann in dieser schwierigen Zeit jedoch nicht genug Hilfe erhalten, sodass jeder von uns seinen Teil dazu beitragen kann, dass es die kleinen charmannten Läden, die unsere Region ausmachen, auch nach der Krise noch existieren.

Unter dem Motto „Jetzt kaufen, jetzt retten, später genießen“ können Sie jetzt Ihre Lieblingsläden in Mainz und Umgebung in Form von Gutscheinen unterstützen. Die Idee dahinter ist, dass gerade die Unternehmen, die im Kampf gegen die Pandemie ihre Türen schließen mussten, jetzt kurzfristig Umsätze brauchen – auch wenn sie ihre Leistungen erst in einigen Wochen oder Monaten erbringen können.

Mithilfe der Online-Plattform „**gemeinsamdadurch**“ bringt die **Sparkasse Mainz** hilfsbereite Menschen in der Region mit ihren Lieblingsläden und -unternehmen zusammen, die wegen der Corona-Krise Schwierigkeiten haben, ihr Geschäft zu betreiben. Hier können Sie schon heute Gutscheine aus den Kategorien Dienstleistung, Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Sport, Kosmetik, Hotellerie, Handwerk sowie Kunsthandwerk kaufen und sie einlösen, wenn unser Alltag und die Wirtschaft wieder normal laufen. Dann können wir wieder in der Mittagspause mit unseren Kollegen ins Lieblingslokal essen gehen, uns nach Feierabend beim Frisör verwöhnen lassen, am Wochenende in unserer

Stammbar einen Cocktail schlürfen oder in der Tanzschule die Hüften schwingen lassen.

In Mainz gibt es bereits Initiativen, die den Handel und die Gastronomie unterstützen. Dazu gehören beispielsweise „**Mainz gebracht**“ oder „**Mainz liefert**“, die von der Sparkasse Mainz gefördert werden. Mit der Gutscheinplattform will das Institut das regionale Engagement ergänzen, um eine branchenübergreifende und geografisch lückenlose Möglichkeit für alle Gewerbetreibenden anbieten zu können. Die Plattform steht allen Verbraucherinnen und Verbrauchern ebenso offen, wie jedem Unternehmen in der Region, unabhängig davon, ob die

Jetzt Lieblingsläden und Vereine unterstützen

DIE BESTE PIZZERIA DES ORTES, DAS CAFÉ UM
DIE ECKE, DIE STAMMKNEIPE ODER DER KLEINE
TANTE-EMMA-LADEN – ES SIND BESONDERS
DIE KLEINEN LOKALEN GESCHÄFTE, DIE AUFGRUND DER
CORONA-PANDEMIE WIRTSCHAFTLICH BEDROHT SIND.
AUCH KLEINE REGALE VEREINE UND SOZIALE PROJEKTE
SIND VON DER KRISE SCHWER GETROFFEN.
WIE SIE NUN IHRE LIEBLINGSLÄDEN UND DIE EHRENTLICH
ENGAGIERTEN VOR ORT UNTERSTÜTZEN KÖNNEN,
ERFAHREN SIE IN DIESEM BEITRAG.

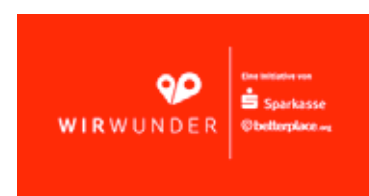
Teilnehmenden aktuell Geschäftsbeziehungen zur Sparkasse unterhalten. Der Service ist für die Unternehmen selbstverständlich gebührenfrei und die Registrierung erfolgt online und völlig unkompliziert.

Dasselbe gilt für die neue Spendenplattform **wirwunder.de**, die die Sparkassen zur Unterstützung von sozialen Projekten und Vereinen in der Corona-Krise ins Leben gerufen haben. Auch hier können alle Vereine und alle hilfsbereiten Unterstützer das Portal nutzen, um direkt online und unkompliziert vor Ort aktiv zu werden. Die gespendeten Gelder fließen dabei vollständig an das gewählte Projekt. Für die Umsetzung kooperieren die Sparkassen mit der Non-Profit-Initiative **betterplace.org**, die seit 2007 aktiv ist.

Die Sparkasse Mainz arbeitet weiterhin daran, die Menschen und die Wirtschaft in Mainz und Rheinhessen zu unterstützen, damit wir gemeinsam so gut wie möglich aus der Krise kommen.

**Hilfe für Lieblingsläden unter
helfen.gemeinsamdadurch.de**

**Hilfe für Vereine unter
wirwunder.de**



Runtergefahren

ANSTURM BLEIBT AUS - WIE DIE MAINZER
KRANKENHÄUSER CORONA ERLEBEN

Verschobene Operationen, Besuchsverbot, leere Betten und Kurzarbeit. Die Mainzer Krankenhäuser (Unimedizin und Katholisches Klinikum Mainz) sind den bundesweiten Beschlüssen nachgekommen und haben so gut wie alles umgekrempelt. Damit Kapazitäten frei werden, wurden alle nicht zwingend notwendigen Behandlungen und Operationen verschoben. An der Unimedizin standen so plötzlich 800 von 1.600 Betten leer. Die Intensivbetten hätten problemlos von 83 auf 151 erweitert werden können. Zudem wurden 700 Personen geschult, vor allem in der Intensivpflege.

Passiert ist allerdings wenig. Anfang April gab es an der Unimedizin 21 Covid-Patienten, davon neun im Intensivbereich, von denen acht beatmet wurden. Zwei verstarben mit den typischen Vorerkrankungen und „passen mehr oder minder zur Altersgruppe der in Deutschland verstorbenen Patienten. Es sind typische Verläufe“, sagt Vorstandschef Prof. Norbert Pfeiffer. Sogar ausländische Patienten wurden aufgenommen, zwei aus Frankreich und zwei aus den Niederlanden; dazu immer mehr Genesene entlassen.

Mittlerweile fährt die Unimedizin wie viele andere deutsche Kliniken langsam wieder ihren regulären Betrieb hoch. Sonst droht auch hier der weitere Rutsch in die roten Zahlen. In einem Schreiben bat die Klinik bereits um eine Erweiterung der Kreditlinie um weitere 250 Millionen Euro, denn: Mehr als 50 Prozent aller geplanten Operationen wurden abgesagt. Der OP-Stau nimmt zu. Zudem melden sich weniger Patienten mit Erkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall, weil viele Angst

vor einer Ansteckung im Krankenhaus haben. Daher appelliert die Unimedizin an jeden, der dringend medizinischer Behandlung bedarf, sich umgehend zu melden. Das von vielen befürchtete Risiko, sich hier zu infizieren, sei im Vergleich nicht nur geringer, es unterscheide sich kaum vom alltäglichen Risiko, so Klinik-Vorstand Pfeiffer.

Leerstand im KKM

Auch das Katholische Klinikum Mainz (KKM) hatte viele Betten freigemacht. Zudem gab es einen Eklat um die Ärztliche Bereitschaftspraxis, die bisher im KKM untergebracht war. Sie wurde am 26. März in die Unimedizin verlegt: Das Infektionsrisiko in den gemeinsamen Warteräumen und der Notaufnahme sei zu groß. Weil die Kassenärztliche Vereinigung und der Träger, die Marienhaus-Gruppe, sich nicht einigen konnten, kam es Ende März für einige Tage zu Verwirrung unter den Patienten, die zuerst nichts von dem Umzug wussten.

Covid-Fälle wurden im KKM erst gar nicht behandelt, sondern kamen direkt an das Heilig-Geist-Hospital in Bingen. Diese Maßnahme hat die Marienhaus-Unternehmensgruppe, zu der neben dem KKM zwanzig weitere Kliniken und Senioreneinrichtungen vor allem in Rheinland-Pfalz und im Saarland gehören, so beschlossen: Einige ihrer Häuser spezialisieren sich auf Corona und nehmen den anderen die Covid-Patienten ab. Damit soll die Ausbreitung des Virus in den Kliniken verhindert werden.

Das KKM „leidet“ seitdem unter einer Auslastung von nur 40 Prozent und arbeitet damit hoch defizitär. Die staatlichen Zuschüsse erreichen nicht die vollen 100 Prozent,



Leere Betten, leere Kassen: Die aktuelle Situation in vielen Kliniken



Die Unimedizin fährt wieder hoch



Kurzarbeit im Katholischen Klinikum

heißt es aus Kreisen. Somit ist hier – so paradox es klingen mag – Kurzarbeit angesagt. Während die Ärzte diesbezüglich noch auf weitere Anweisungen warten, ob sie Überstunden abbauen müssen etc., sind die Mitarbeiter im Reinigungs- und Transportdienst bereits in Kurzarbeit gegangen. Einziger Schwachpunkt ist – wie derzeit überall – die mangelhafte Versorgung mit Schutzausrüstung. Der Bedarf der Mainzer Häuser wird allerdings von Sachspenden ein wenig gemindert: Beide Kliniken bedanken sich bei der Bevölkerung für zahlreiche Unterstützungsangebote.

Deutschland ist also, was Covid angeht, nach aktuellem Stand

bestmöglich, wenn nicht sogar über-versorgt. Es sieht im Moment eher so aus, als könnte Corona deutsche Kliniken durch die Freihaltung von Kapazitäten und Einstellung vieler sonstiger Aktivitäten in finanzielle Schwierigkeiten bringen und den Überlebenskampf der Branche anheizen. „Eine ganze Reihe von Krankenhäusern wird die Pandemie im wahrsten Sinne des Wortes nicht überleben“, sagt Heribert Frieling, Pressesprecher des Marienhaus-Konzerns. Mit Klatschen ist daher wenig geholfen und auch die 1.000 bis 1.500 Euro Prämie für Pflegekräfte kaum irgendwo angekommen.

Anna Huber

Solidarität und Konsum

WAS GEHT, WAS GEHT NICHT
IN MAINZ?



Aktionen wie Nachbarschaftshilfe
sprossen sehr schnell aus dem Boden

Corona macht kreativ. In kürzester Zeit entstanden Ideen, wie das Buch aus der Lieblingsbuchhandlung oder das Steak aus dem Lieblingsrestaurant zu einem kommen kann. Zudem sind Nachbarschaftshilfen und Soli-Aktionen lebendig. Wir zeigen welche.

Einzelhandel

Fast jede Branche und jedes Geschäft hat sich Lösungen für die Zeit ohne und nun mit eingeschränktem Kundenverkehr überlegt. Wem das Präsenz-Shopping nicht möglich, oder einfach zu stressig ist, der kann auf ein Angebot an lokalen Bestell- und Lieferstrukturen zurückgreifen. Vielleicht entdeckt man hier Neues: mainz.de/einzelhandel-online

Mainz gebracht

Eine Initiative von „Mainz City Management“ und der „Werbe-gemeinschaft Mainz“. Die Vereine entwickeln Strategien für den Ein-

zelhandel und haben einen Lieferservice begründet, den viele Händler in Anspruch nehmen. Gerade für kleine Läden, die selbst nicht liefern können, ist das ein Segen und auch für in Post-Pandemie-Zeiten eine Ergänzung. facebook.com/mainzgebracht

heimatschatz

heißt die neue digitale Fußgängerzone. Klingt ein wenig nach Schnitzeljagd im Jagdhaus, ist aber tatsächlich eine schicke Website, auf der sich viele Mainzer Geschäfte und Restaurants wiederfinden. mainz.heimatschatz.de

Gastro

Abholen oder liefern lassen – das ist in der Gastronomie neben der Bewirtung oft Tagesgeschäft. Am allerwichtigsten im Sommer: Eisdienen! Hier kann man sich umsehen und beliefern lassen. mainz-liefert.de

Solidarisch trotz Corona Mainz

In dieser Telegram-Gruppe tauschen sich Mainzer darüber aus, wie man sich gegenseitig helfen kann. Es werden persönliche Hilfesuche und -angebote als auch Infos über regionale und nationale Hilfsprojekte gepostet. <https://t.me/SoliCoronaMz>

MainzLiebe

Diese Homepage ermöglicht es, dem Aufruf „Rette deine Lieblingslocation!“ mittels Vorkasse nachzukommen: Per PayPal schickt man Geld, um nach der Krise per Gutschein essen / trinken / feiern gehen zu können. <https://mainz.help>

Auch die Sparkasse bietet eine Plattform, via der man Einzelhändler, Veranstalter und Gastronomen unterstützen kann. helfen.gemeinsamdadurch.de

Take-Care-Gutscheine

Eine clevere Gutschein-Aktion des gemeinnützigen Vereins „Wohnsitzlos in Mainz“ mit der der Gastronomie und Wohnsitzlosen geholfen wird. Der Verein kauft mit Spendengeldern Gutscheine in Restaurants. So macht die Gastronomie mehr Umsatz und Wohnsitzlose erhalten eine Mahlzeit. wohnsitzlos-in-mainz.de/takecare-gutscheine

Man kann natürlich auch direkt an die Mainzer Tafel spenden. www.mainzer-tafel.de

Nachbarschaftshilfe

Plattformen zur Nachbarschaftshilfe sind explodiert: „Nachbarschaftshilfe Rheinland-Pfalz“, „Nebenan.de“, „Quarantäne-Helden“ oder die Nachbarschaftshilfe-Sparte der internationalen Kleinanzeigen-Plattform. Im Grunde läuft es überall ähnlich: Man meldet sich an und erstellt eine Anzeige mit Angebot oder Gesuch. Von der Einkaufshilfe über den virtuellen Musikunterricht zur PC-Reparatur findet man alles Mögliche. Am besten möglichst kontaktlos und hygienisch vorgehen und seinen gesunden Menschenverstand einschalten, wenn man Kontakt aufbaut.

Leben auf Abstand?

Also, passt aufeinander auf und gönnt euch und anderen! Wie wäre es mit 1x Gutschein spenden, 1x Eis nach Hause liefern lassen, 1x Tablet-Candlelight-Dinner auf dem Balkon mit Essen vom Lieblingsrestaurant und dann den neusten Stream des Kulturveranstalters reinziehen? Viel Spaß!

Ulrike Melsbach

Specials

Mo 20 € Flatrate

Di 12 € 3 Sp Studis

Mi 15 € 3 Sp

Do 14 € 3 Sp

Weekendspecial

18 € 3 Sp

LASERGAME MAINZ

LASERTAG

Partys
Firmenevents



www.lasergamemainz.de 06131-9508828

**JUNGE
BÜHNE
MAINZ**
#TheaterOnline
junge-buehne-mainz.de
#KulturTrotzCorona
#CouchKultur
#WirBleibenZuHause
PopUp #5
Theatertage
Juni 2020 online
junge-buehne-mainz.de

WeBelieve
Dein Mainzer
CBD & Hanf Store
hat wieder geöffnet!

Besuche uns in unserem Store auf
der Rheinstraße 41 in 55116 Mainz
oder in unserem Online Store
unter webelieve.de

 [webelieve_hemp](https://www.instagram.com/webelieve_hemp)

HAHNENHOF
Weinhaus & Restaurant

Wallaustraße 18
55118 Mainz
Tel.: 06131 - 21 21 150

www.hahnenhof-mainz.de

Öffnungszeiten -
Straßenverkauf:
Freitag 16-21 Uhr
Samstag 11.30-21 Uhr
Sonntag 11.30-20 Uhr
Montag 16-20 Uhr

Abholung o. per Lieferando

Cardabela-Buchladen

 Bleiben Sie
daheim –
bringen wir's!

Bestellung per Telefon,
Mail und WhatsApp

55118 Mainz Frauenlobstr. 40
Tel: 614174 Fax: 614173
WhatsApp +491573 3195302

buchladen@cardabela.de
www.cardabela.de

liebedeinstadt.net

GESCHENKE • GETRÄNKE • SCHÖNE SACHEN •
SCHMUCK • ALKOHOL • POSTKARTEN • SPASS

- ♥ LUUPS Delivery – Lieferung am gleichen Tag
- ♥ LUUPS Kiosk – Abholung am Fenster
- ♥ LUUPS Post – deutschlandweiter Versand

— ♥ —

LUUPS SHOP

AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN
Mo-Fr 12-18 Uhr
Sa 11-18 Uhr

Leibnizstraße 22
55118 Mainz



 LUUPS MAINZ  [luups_mz](https://www.instagram.com/luups_mz)  06131.6197950

FRISCHEPOST
RHEIN-MAIN

Gutscheincode:
FrischesMainz

NEU

**Frischepost liefert
jetzt in Mainz**

Frischepost ist dein Online-Hofladen für regional
angebaute, nachhaltig produzierte und besondere
Lebensmittel direkt aus Mainz und dem Umland.
Wir liefern mit Elektroautos bis vor deine Haustür
und setzen uns für ein starkes Netzwerk aus regionalen
PartnerInnen und ProduzentInnen ein.

Wir schenken dir 10€ auf deine erste Bestellung*
Jetzt einlösen auf www.rheinmain.frischepost.de

*Dieser Gutschein gilt nur für NeukundInnen der Frischepost
Rhein-Main und ist nicht mit anderen Aktionen und Probierboxen
kombinierbar. Der Mindestbestellwert beträgt 45€ und es gelten
die AGB der Frischepost Rhein-Main GmbH & Co. KG

 [frischepost.rheinmain](https://www.facebook.com/frischepost.rheinmain)
 [frischepost.rheinmain](https://www.instagram.com/frischepost.rheinmain)

LEBON@HOME

20% RABATT AB EINER
BESTELLUNG VON 8 GERICHTEN

REGELMÄSSIG WECHSELNDE SPEISEKARTE

WIR KOMMEN ZU EUCH,
DAMIT IHR ZUHAUSE BLEIBEN KÖNNT!

UNSERE AKTUELLE SPEISEKARTE FINDET IHR AUF
INSTAGRAM UND FACEBOOK
[@LEBONBONMAINZ](https://www.instagram.com/lebonbonmainz)

LIEFERSERVICE UND SELBSTABHOLUNG
MONTAG BIS SONNTAG | 12 – 20:30 UHR
TELEFON 06131 6060623 | PER WHATSAPP 0178 8783187

LEHMANN'S
WeinBistro - Vinothek

HINTZ & KUNTZ





Sónia da Costa ist erleichtert, dass sie wieder offen hat



Ihr Laden „Engelsliebe“ am Brand ist ein Touristenmagnet

Strampler, Shirts und Schutzmasken

DO-IT-YOURSELF-LÄDEN UND WIE SIE DURCH DIE KRISE KOMMEN

In Mainz hat sich eine kleine, feine Szene an Läden etabliert, in denen die Inhaber selbstgemachte Sachen verkaufen. Doch dann kam Corona und damit ein Einbruch der Einnahmen. Viele halten sich gerade so über Wasser – und passen ihr Sortiment an die Krise an.

Behelfsmasken statt Baby-Bodies

„Wir waren gerade langsam dabei zu wachsen“, erzählt Sónia da Costa, die seit drei Jahren den Stoffladen „Engelsliebe“ in der Mailandsgasse betreibt. Dort verkauft sie neben hochwertigen Stoffen alles, was Kinder brauchen: selbstgenähte Strampler, Hosen oder Stilltücher. „Es hat

lange gedauert, bis die Leute mich kannten“, sagt die 43-Jährige. Mit ihrem eigenen Geschäft hat sie sich einen Traum verwirklicht, für den sie einen sicheren Job in der Wirtschaft aufgegeben hat. Das Nähhandwerk wurde ihr in die Wiege gelegt. Ihre Mutter und Großmutter sind Schneiderinnen – und stolz, dass Sónia den gleichen Weg eingeschlagen hat. Und dann das: Mitte März musste „Engelsliebe“ wegen Corona geschlossen werden. Die Umsatzeinbußen lagen bei 95 Prozent. Rund fünf Wochen war der Laden dicht und Sónias Existenz stand auf der Kippe. Doch statt sich entmutigen zu lassen, entschied sie sich, zu helfen und mit ihrer Nähma-

schine Mundbedeckungen zu nähen, nächtelang, bis zur Erschöpfung. Für die Uniklinik, fürs DRK und für ein Altenheim in Portugal, ihre Heimat. Mehrere hundert Stück sind es geworden. Geld wollte Sónia dafür keins. „Das macht man einfach“, findet sie. Inzwischen hat „Engelsliebe“ wieder für einige Stunden am Tag offen, mit Hygienemaßnahmen, nur zwei Kunden im Laden, Hände desinfizieren, Abstand und Maskenpflicht. Zusätzlich gibt es einen Take-away-Schalter, der gut angenommen werde.

Corona als Supergau

Auch Peter Feldmann hat sein Geschäft schnell an die Krise angepasst. Er ist Inhaber des Streetwear-Design-Labels „päffjes“ und verkauft fair gehandelte Shirts, Taschen oder Pullis, die er mit selbst designten Motiven bedruckt. „2020 lief schon schleppend an“, erzählt er, „Corona war dann der Supergau.“ Seit fünf Jahren hat Peter seinen charmanten Laden am Kaiser-Wilhelm-Ring. Dort bietet er neben Klamotten auch Postkarten, Tassen oder Kindersachen an, auf denen Björn Bär, Fido Fisch oder Ella Eichhorn abgebildet sind. Gleich zu Beginn der Krise hat Peter sein Geschäft ins Internet verlagert und verstärkt die sozialen Medien genutzt, um seine Produkte zu bewerben. „Das ist gut angelaufen“, sagt er. Da er zudem die Corona-Soforthilfe bekommen hat, ist der Laden zumindest vorübergehend gesichert. Ein „Puffer“ war für Peter die Internet-Plattform „mainz.help“. Hier können Mainzer lokalen Unternehmen helfen, indem sie Gutscheine kaufen, die sie nach der Krise einlösen. „Es ist schön zu sehen, wenn die Leute einen unterstützen“.

Peter Feldmanns „päffjes“ ist für coole Motive bekannt



Große Solidarität

„mainz.help“ war die Idee von Pascal Ruecks. Er rief die Website ins Leben, als ein Freund seine Bar schließen musste. Das war Mitte März. Schon



Foto: Anna Thut

Pascal Rueck freut sich über den Zusammenhalt in Mainz



Fotos: Oliver Rütter

Jana Mattes (JaMaTa) näht und gehört selbst zur „Risikogruppe“



Praktisch und bunt – Fenn Müller verkauft selbstgenähte Turnbeutel

nach kurzer Zeit hatten sich 150 lokale Betriebe angemeldet. Neben Bars, Cafés und Restaurants sind auch kleine inhabergeführte Läden wie Peters „päffes“ dabei. „Es läuft unfassbar gut“, sagt Pascal, „damit habe ich nicht gerechnet.“ Das Feedback der Unternehmen, die auf der Website und dem dazugehörigen Instagram-Profil beworben werden, sei durchweg positiv. Pascal freut sich über die Solidarität in Mainz: „Alle versuchen zusammenzuhalten.“

Kaum Einnahmen

Auch Fenn Müller hat versucht, über „mainz.help“ ihre Umsatzeinbußen abzufedern. Vor fünf Jahren eröffnete sie „mit Herz und Liebe“ ihr Geschäft „fenns manufaktur“ in der Gausstraße. Dort verkauft die gelernte Krankenschwester Handgemachtes für Kinder und Erwachsene. Neben selbstgeschneiderten Kleidungsstücken hat sie Spieluhren oder Handy- sowie Laptoptaschen aus Filz im Sortiment. Besonders beliebt sind Strampler mit der Aufschrift „Meenzer Mädele“. Die Manufaktur ist ihr „Baby“, sagt Fenn, die selbst keine eigenen Kinder hat. Auch ihr „brennt es im Herzen“, dass sie nicht weiß, wie es weitergeht. Strom, Telefon, Versicherungen, das Kreditkartengerät – die Fixkosten wollen bezahlt werden. Aber wovon, wenn es nur wenig Einnahmen gibt? Immerhin: Mit ihrer Anstellung im Krankenhaus kann sie sich über Wasser halten. Aber zurück in einen Vollzeitjob in der Pflege will sie eigentlich nicht.

Lichtblick in schwieriger Zeit

Für Jana Mattes, Gründerin des Labels „JaMaTa“, ist es ebenfalls eine schwierige Zeit. Normalerweise verkauft sie im Laden ihrer Eltern in Mainz-Laubeheim, übers Internet und auf Märkten „nützliche und schöne Dinge aus Stoff, die helfen, den Alltag bunter zu machen“. Das sind etwa Accessoires, Taschen oder maßgeschneiderte Röcke. Doch mit der Corona-Krise hat sich die Nachfrage geändert. „Die einzigen Artikel, die gerade übers Internet gekauft werden, sind Behelfsmasken“, sagt Jana. Ähnlich wie Sónia da Costa hat sie ihr Angebot angepasst und näht nun Mundbedeckungen für Nachbarn, Supermarkt-Angestellte oder Ärzte. Rund 20 Stück schafft sie am Tag. Doch trotz der Herausforderungen kann Jana der Krise etwas abgewinnen. Sie hat den Eindruck, dass die Menschen in Mainz sich gegenseitig unterstützen. „Man möchte ja auch nach der Krise noch irgendwo einkaufen und will ausgehen und Kaffee trinken. Das ist eine schwierige Zeit für alle.“

Support your locals

Für die kleinen inhabergeführten (Do-it-yourself-)Läden in Mainz ist die Corona-Krise also mehr Bewährungsprobe als Chance. Ob sie es durch die schwierige Zeit schaffen, liegt letztlich an den Kunden. Sie entscheiden, ob Solidarität im Lokalen gelebt – oder weiter über Amazon bestellt wird.

Hannah Weiner





**WIRTSCHAFT
HOCHSCHULE MAINZ**
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

WELCOME TO BUSINESS CLASS!

VIRTUELLER
INFO-TAG

16. MAI
10-14 UHR

KOMM AN BORD - STUDIERE AM
FACHBEREICH WIRTSCHAFT DER
HOCHSCHULE MAINZ

WIRTSCHAFT.HS-MAINZ.DE




**Katholische
Hochschule
Mainz**
Catholic University
of Applied Sciences

MEINE WELT IST BUNT!

Sichtweisen verbinden – Gesellschaft gestalten

Internationaler Bachelor-Studiengang
**Sozialwissenschaften:
Migration und Integration**



www.kh-mz.de/bami

Foto: © Sergey Nivens / Fotolia.de



HIT ONLINE

26.05.2020
14:30 - 19:00 Uhr



Programm und Anmeldung:
www.hs-worms.de/hit

  #hit2020

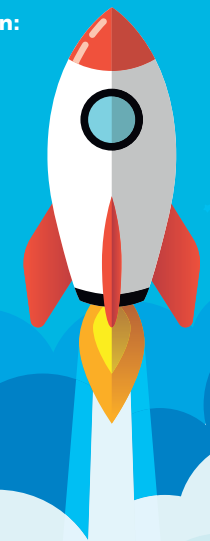
Hochschule Worms | University of Applied Science | Erenburgerstr. 19 | 67549 Worms

Wo soll die Reise hingehen? Wir begleiten Dich.

**24 Studiengänge
mit den Schwerpunkten:**

- › Technik
- › Life Sciences
- › Umwelt | Klimaschutz
- › Informatik | Digitalisierung
- › Energie
- › Wirtschaft

Studienmodelle:
Bachelor | Master |
Dual | Weiterbildung



Technische Hochschule Bingen
TH Campus | Berlinstraße 109

th-bingen.de

TH BINGEN
University of Applied Sciences

Das Dieselfahrverbot wird verschoben und dann mal sehen ...



Dieselfahrverbot um 3 Monate verschoben

Die unendliche Geschichte um das Dieselfahrverbot geht weiter. Nun wird es wegen Corona wohl verschoben auf den 1. Oktober. Die Einführung von Tempo 30 wird von der Stadt dennoch wie angekündigt ab dem 1. Juli umgesetzt. Es gibt zwar Widerstand innerhalb der Parteien, doch auch OB Ebling bekräftigt nochmals diesen Plan. Merkwürdigerweise sind die Stickoxid-Grenzwerte trotz weniger Autos aufgrund Corona relativ gleichbleibend hoch. Das hat auch mit klimatischen Bedingungen, Wind- und Wetterlagen zu tun. Daher kritisieren SPD, FDP, CDU und AfD, dass das Verbot überhaupt umgesetzt werden sollte, erst recht in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die Koalitionspartner SPD und FDP hatten gefordert, zunächst die Wirkungen der anderen Maßnahmen aus dem Luftreinhalteplan wie Tempo 30 und angepasste Ampelschaltungen über einige Monate zu beobachten und auszuwerten. Anschließend solle man sich die Frage mit dem Dieselfahrverbot noch einmal neu stellen. „Wenn wir in drei Monaten zusammensitzen und merken, dass sich die Luft verbessert, dann können wir vielleicht Sachen ändern“, kündigte Ebling an. Die Stadt gibt daher aktuell ein neues Gutachten in Auftrag. Dann sei unter Umständen vielleicht sogar ein Fahrverbot verzichtbar. Doch so weit will der OB im Moment noch nicht denken. „Wir müssen sicherstellen, dass hier gute und gesunde Luft ist. Und das haben wir noch nicht.“



Was geht?

DIE SONSTIGEN
TOP-THEMEN DES MONATS

Viele neue Förderungen für den Mainzer Radverkehr



Innovativer Radverkehr

Für innovative Maßnahmen im Bereich Digitalisierung des Radverkehrs erhält Mainz 1,6 Mio. Euro aus Fördermitteln des Bundes. „Im Fokus steht dabei der Abbau von Konfliktpunkten und Unfallstellen“, so Verkehrsdezernentin Katrin Eder. „Dazu zählt auch eine angepasste Beleuchtung auf den bestehenden Radachsen und ein hochwertiges Angebot leicht zugänglicher Radboxen.“ Auch „Bike-Flash“ und „smarte Beleuchtung“ sowie Radzählschleifen sollen ausgebaut werden. Daneben plant die Stadt ein breiteres Angebot intelligenter Ampelsteuerungen und setzt auf die Förderung der Radinfrastruktur. Neben dem Ausbau der Radabstellanlagen werden also auch weitere Radrouten umgesetzt. Denn der Radverkehrsanteil der Bürger erhöhte sich von 20 Prozent im Jahr 2016 auf 25 Prozent in 2019. Somit wird mittlerweile ein Viertel der Wege in Mainz mit dem Rad zurückgelegt. Um ein entsprechendes Angebot zu schaffen, werden in den kommenden Tagen weitere Radachsen ausgewiesen und markiert, vor allem auch rund um den Hauptbahnhof optimiert.

Der Lebensmitteleinzelhandel könnte mit Wohnungen aufgestockt werden



Wohnen über Aldi & Co.

Im letzten Jahr wurde immer wieder das Aufstockungspotenzial von eingeschossigen Einzelhandelsgebäuden der Lebensmittelbranche diskutiert. Aus diesem Grund hat die Stadt in den letzten Monaten eine Analyse erstellt, welches Flächenpotenzial im Stadtgebiet tatsächlich besteht. Dabei wurde gleichzeitig überprüft, ob es für die Lebensmittelmärkte Erweiterungsmöglichkeiten gibt. Die Analyse kommt zu dem Ergebnis, dass 13 Gebäude des Lebensmitteleinzelhandels für Wohnzwecke erweitert und aufgestockt bzw. zu diesem Zweck neu errichtet werden könnten. Das bedeutet Platz für 260 Wohnungen mit 26.000 qm Geschossfläche.

In Mainz gibt es insgesamt 85 Standorte. Davon sind 44 eingeschossig oder in einigen Fällen auch zweigeschossig. Für Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz sind die Ergebnisse der Untersuchung von großer Bedeutung: „Die Wohnraumsituation in unserer Stadt ist nach wie vor alles andere als einfach. Deshalb würden wir es sehr begrüßen, wenn durch Aufstockungen von Einzelhandelsgebäuden in Zukunft Wohnungen entstehen würden. Wir werden deshalb in den nächsten Wochen diese Unternehmen kontaktieren, um auszuloten, was möglich ist.“ Analyse unter www.mainz.de/einzelhandelsstandort.

SEK Einsatz im April trifft sensor-Mitarbeiter



Polizeieinsatz endet mit Kollateralschäden

Kein April-Scherz: Am 1. April löste eine Schreierei im Hausflur eines Mehrfamilienhauses in der Oberstadt einen Großeinsatz der Polizei aus. Ein Mann, der von Zeugen nur gehört, aber nicht gesehen wurde, habe laut herumgeschrien, dass er jemanden erschießen will. Nachdem die Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, ergaben sich Hinweise darauf, dass der Besagte eine Waffe haben könnte. Daraufhin wurde alles gesperrt und das SEK gerufen. Die stürmten auch prompt eine Wohnung. Dort schlief allerdings nur sensor-Kolumnist Dr. Treznok, der dort zufällig wohnt. Wie er berichtet, gab es gegen 20 Uhr einen fürchterlichen Schlag, seine „Wohnungstür flog auf und eine gefühlte Hundertschaft schwer bewaffneter Polizisten in Kampfmontur stürmte meine Wohnung. Ohne einen Kommentar zogen sie mich aus dem Bett, warfen mich auf den Boden, fesselten meine Hände hinter dem Rücken und misshandelten mich mit Fußtritten. Diese Aktion dauerte höchstens 5 bis 10 Sekunden. Nach etwa einer Viertelstunde, währenddessen immer jemand einen Fuß auf meinen Rücken drückte, entfernten sie die Fesseln, ein Oberpolizist kam zu mir und sagte: 'Ich entschuldige mich, wir haben uns in der Tür geirrt. Dr. Treznok stand seitdem unter Schock, die Tür war kaputt und er will nun Klage einreichen. Die Polizei verspricht den Schaden zu übernehmen. Die Opferberatung nahm Kontakt auf. Man bedauert, dass es in diesem Fall zu einer Verwechslung gekommen ist und ent-



Das Hotel INNdependence in der Mainzer Oberstadt ist eigentlich ein Inklusionsbetrieb

Donald (72 Jahre) liegt die Bildung seiner Mitmenschen sehr am Herzen



Franco (59 Jahre): „Ich kann mir kein anderes Leben als auf der Straße vorstellen. Eine Wohnung schränkt mich ein“

Neu-Land

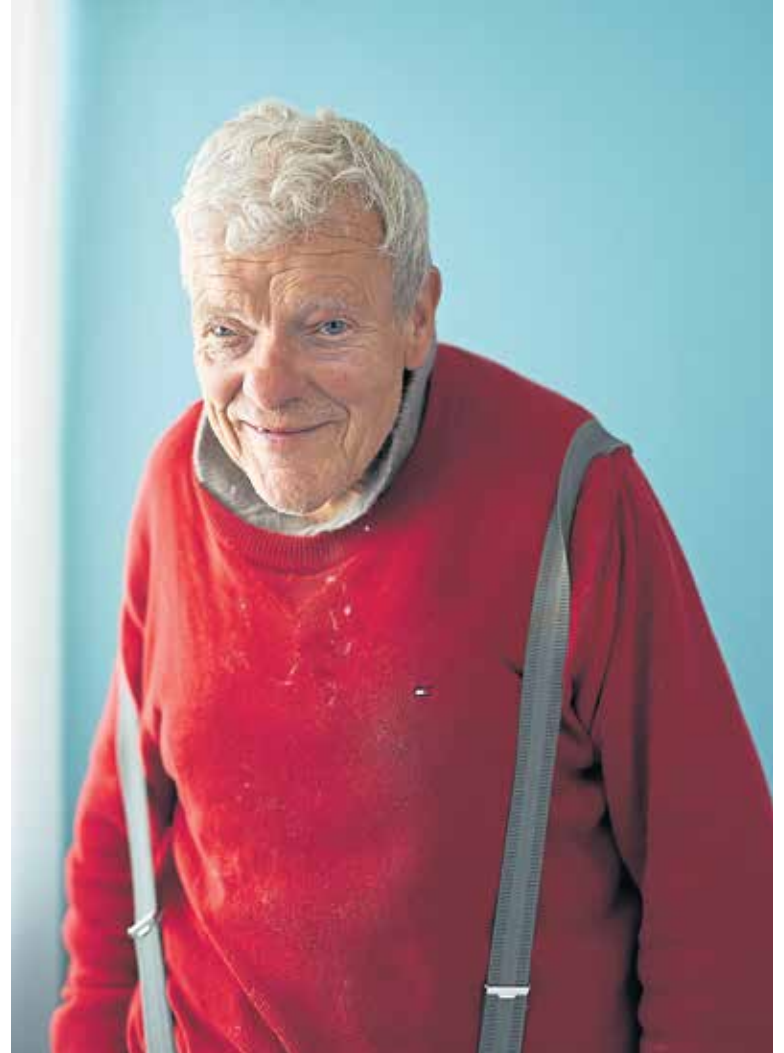
DAS HOTEL INNDEPENDENCE NIMMT WÄHREND
DER CORONA-ZEIT WOHNUNGSLOSE AUF

Nachdem es wegen Corona geschlossen wurde, öffnete das Hotel INNdependence, ein Inklusionsbetrieb der gpe gGmbH, Ende März wieder seine Türen für Gäste: für Wohnsitzlose. Denn viele Anlaufstellen für jene waren geschlossen, die Wohnheime überfüllt. Gleichzeitig gehören viele wegen Vorerkrankungen zur Risikogruppe. Deshalb appellierte der Mainzer Arzt und Gründer des Vereins Armut und Gesundheit e.V., Gerhard Trabert, an die Landesregierung, Hotels, Pensionen und Jugendherbergen für diese Menschen zu öffnen.

Aktuell wohnen etwa 25 Personen im Hotel. Das sind Menschen wie Klaus Perlich, der drei Jahrzehnte in Portugal lebte. Als vor fünf Jahren seine Frau starb und er dann auch noch krank wurde, kehrte er

wegen der besseren medizinischen Versorgung nach Deutschland zurück. „Auf der Straße zu leben, war für mich furchtbar“, sagt der 78-Jährige. „Mir ist zweimal meine Tasche gestohlen worden mit allen Papieren.“ Bei den Behörden habe er ohne festen Wohnsitz immer wieder Schwierigkeiten gehabt. Im Hotel unterzukommen ist für ihn ein Segen: „Jetzt weiß ich, wo ich schlafen kann, wo ich mich aufhalten kann, es ist jetzt für mich eine zusätzliche Sicherheit.“

Wohnungslose Menschen seien aufgrund häufig vorliegender chronischer Erkrankungen und einer Multimorbidität - also das gleichzeitige Bestehen mehrerer Krankheiten - besonders gefährdet, sagt Dr. Trabert. „Andererseits stellen sie auch eine Infektionsquelle dar,



da es keine Schutzräume, Isolationsmöglichkeiten, Wohnmöglichkeiten und intensive medizinische Versorgungsmöglichkeiten gibt.“ Der Verein Armut und Gesundheit in Deutschland fordert daher ein bundesweites und ein sofortiges kommunales Versorgungskonzept.

Ein großräumiges Bett, ein Fernseher und dreimal täglich eine Mahlzeit - all das können die Gäste jetzt genießen. Drei Sterne eben. Zudem betont Jörg Greis, Geschäftsführer der gpe: „Die Schutzlosigkeit im öffentlichen Raum fällt weg. Die

Bewohner können nun die Hygiene so einhalten, wie es gerade vorgeschrieben ist.“

Für die Mitarbeiter des Hotels ist Solidarität selbstverständlich: „Wir helfen anderen und haben Arbeit. Der Mensch zählt - Nächstenliebe“, sagt Ana Pusic. Die Nächstenliebe ist auch bei den Bewohnern spürbar: „Mir gefällt alles. Ich finde es gut. Es war neu für mich, dass es ein Hotel ist.“ Daran müssen sich die Bewohner erst einmal gewöhnen.

Fotos: Domenic Driessen

Paul (59 Jahre) lebt schon sehr lange "auf der Platte". Er schreibt an einem Straßen-Kochbuch, das er an Johann Lafer schicken will. Laut eigener Aussage ist er ein sehr guter Koch

Im Hotel gibt es für die Bewohner drei kostenlose Mahlzeiten am Tag



Marian (64 Jahre) kommt aus Polen und steht kurz vor der Rente. Er hatte in Deutschland einen Arbeitsunfall und konnte dann nicht mehr arbeiten. Eine Entschädigung hat es nie gegeben

Christian (59 Jahre) kommt eigentlich aus der DDR und musste dort mit 16 Jahren in den Jugendknast, weil er gegen das System war und sich nicht anpassen wollte

Events

VON MAI BIS NOVEMBER

#myfestspiele

Kommen
Sie gut

Noch sind ja nicht wirklich Veranstaltungen erlaubt, das wird aber bald kommen. Das Theater und alle anderen warten sehnsüchtig. Ein leeres Theater – eine Zerreißprobe, jetzt nicht gegen das anspielen zu können, was um uns herum geschieht, so Intendant Markus Mül-ler. Eigentlich sollte hier auch das frisch gedruckte Jahresheft mit dem Spielplan für 2020/21 vorliegen, doch der Druck wurde vorerst gestoppt. Niemand weiß, wann wieder gespielt werden kann. Jede Verschiebung hat weitreichende Auswirkungen auf den Probenplan, die Disposition, die Verfügbarkeit der künstlerischen Teams. Aus diesem Grund verlagerte sich das eine oder andere ins Virtuelle. Wir hoffen weiter. Hier die aktuellen Events – zu den Online Sachen einmal umblättern.

Autokino(s)

Jetzt, wo Abstand oberstes Gebot ist, kommen die Autokinos wieder in Mode. Das Mainzer befindet sich hinter Hechtsheim auf dem Messengelände und zeigt 2 Filme am Abend auf der 189 qm großen LED-Wand. 400 Fahrzeuge finden Platz und es gibt Snacks. Natürlich laufen alte Schinken, denn neue Filme gibt's ja nicht. So erwartet die Zuschauer in ihren fahrbaren Untersätzen „Toy Story“, „Der König der Löwen“ sowie der jüngste Quentin Tarantino-Streich „Once upon a time in Hollywood“. Ab dem 16. Mai ergänzt ein regelmäßiges Kulturprogramm Mainzer und regionaler Künstler auf einer eigenen Bühne die Sache. Auch ein Autokino in der Halle45 ist geplant. Aber da kann man eigentlich schon fast wieder anfangen zu bestuhlen...



Zoo Frankfurt

Seit dem 6. Mai dürfen wieder Nashorn, Affe, Elefant und Co. in den Zoos des Landes bestaunt werden. Aktuell angeboten werden Besuche zwischen 9-12 Uhr, 12.30-15.30 Uhr und 16-19 Uhr. Die Anzahl der Besucher ist auf 250 Personen pro Zeitfenster beschränkt. Für alle Besucher gilt nun der Eintrittspreis von 5 Euro. Kinder unter sechs Jahren haben freien Zutritt. Alle Tierhäuser, der Streichelzoo, Spiel- und Picknickplätze bleiben geschlossen.

Ausstellung: EDICOLA

11. Mai bis 14. Juni

POKY (Kunsthochschule Mainz) Ausstellung EDICOLA des Kölner Künstlers Kriz Olbricht. Die Ausstellung wird im Außenbereich des POKY – Institut of Contemporary Art für die Besucher sichtbar sein. POKY ist ein Projekt von Julia Gerke und Alina Rübke, das sich auf dem Gelände der Kunsthochschule Mainz befindet. EDICOLA ist ganztägig zu besichtigen, etwa bei einem Spaziergang durch Mainz, und ohne Eröffnung.



Kiosk und Kunst

Ab 14. Mai

Kulturei und Initiative Zitadelle

Die Kulturei auf der Zitadelle öffnet wieder ihre Türen. Nach wochenlangem Shutdown erwacht in den alten Festungsmauern wieder langsam das Leben. Es gibt einen Kulturkiosk: Getränke und Kleinigkeiten To-Go! In einer Hütte auf der Wiese davor werden sich Kreative mit Kunst präsentieren. Zudem hat die Initiative Zitadelle Mainz eine Open-Air-Ausstellung auf dem Gelände der alten Festung organisiert. Auf Bannern sind verschiedene Ausstellungen der letzten Jahre zu sehen, Historisches oder Aktuelles zur Sanierung. Öffnungszeiten von Kulturei und Kiosk jeweils Do-So ab 12 Uhr bis Sonnenuntergang. diekulturei.de / zitadelle-mainz.de

Virtueller Info-Tag

16. Mai

Hochschule Mainz

Wer sich über das breitgefächerte Studienangebot informieren, individuelle Beratungsgespräche führen oder Vorträgen zu ausgewählten Themen lauschen will, kann auf der Website der Hochschule einen virtuellen Raum betreten, in dem es eine Menge zu entdecken gibt. Das Spektrum reicht von Online-Vorträgen, virtuellen Ausstellungen und Filmpräsentationen bis zu Online-Mappenberatungen der Gestaltungsfächer und Live-Video-Chats. www.hs-mz.de/infotag.



Wir leben auf einem Stern

19. Mai bis 14. Juni

Kunsthalle Mainz

Werke von insgesamt 22 aktuellen und ehemaligen Studierenden der Kunsthochschule Mainz, quer durch alle Medien und zum Teil ortsbezogen. Die Eröffnung der Gruppenausstellung war für den 19. Mai geplant – ist nun aber auf den Herbst verschoben. Dennoch gibt es Gelegenheit, einen ersten Einblick in das Projekt zu erhalten. Die Kunsthalle ist dafür ab dem 20. Mai geöffnet und erste Sachen werden zu sehen sein. Die Eröffnung / Vernissage wird am 19. Mai online über „Zoom“ erfolgen. Der Titel der Ausstellung ist einer Arbeit der norwegischen Künstlerin Hanna Ryggen aus dem Jahr 1958 entlehnt. Ryggen lebte fast gänzlich autark auf einem Bauernhof an der Westküste Norwegens. Dort verarbeitete sie Themen wie den aufkommenden Nationalsozialismus und Faschismus in Europa sowie ihre Rolle als Mutter und Frau in der Gesellschaft.

Wanderdate: Maaraue – Ausblick auf Mainz

22. Mai & 10. Juni

Die Wanderung für Singles mit Niveau. Auf www.wanderdate.de gibt's jede Menge schöne Wanderungen, auch mit Mindestabstand. Die Maaraue-Tour startet von der Bastion von Schönborn über etwa sieben Kilometer und richtet sich an Singles im Alter zwischen 35 und 55 Jahren. Los geht's um 18 Uhr am Bahnhof Kastel.





Hochschulinfotag (HIT) Online 26. Mai

Hochschule Worms

Einen Überblick über die Studiengänge Informatik, Touristik / Verkehrswesen und Wirtschaftswissenschaften gibt's Ende Mai an der Hochschule Worms. Studienberater sowie Dozenten, Mitarbeiter der Fachbereiche stehen zur Seite und beantworten Fragen. Konsequenter Praxisbezug, Internationalität, ein ausgezeichnetes Betreuungsverhältnis – so beschreibt sich die Hochschule Worms. Rund 3.700 Studierende verteilen sich auf 23 Bachelor- und 12 Masterstudiengänge, die auch dual angeboten werden.

**durch den
Frühling.**

Ritter, Bauer, Edeldame Ab 5. Juni

Landesmuseum

Hier geht es um die faszinierende Welt des Mittelalters. Ritter, Edelfrauen und mutige Bauern sind Helden spannender Geschichten. Doch wie lebten die Menschen vor 1000 Jahren wirklich? Alles echt oder nur erträumt? Sehen Sie dort.



Sommersonnenwende

20. Juni

Kransand-Bistrobar

Die blaue Kransand-Bistrobar am Kasteler Rheinufer entfacht ein Schwedenfeuer und bietet Speisen, Getränke und Trost in der schweren Zeit. Kaffee, Kuchen, Gegrilltes und Biere aus der Region warten ebenso wie ein herrlicher Blick auf den Rhein. Zwischen Wiesbaden und Mainz am Rhein gelegen, soll die Verbindung beider Städte gefördert werden. Geöffnet ist die Bistrobar Dienstag bis Freitag je 17-22 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 14- 22 Uhr.

Mainzer Weinmarkt

3. bis 6. September Stadtpark

Bis Ende August soll das Verbot von Großveranstaltungen gelten. Ist danach vielleicht wieder der Weinmarkt möglich? Das wäre schön. Dann bildet die großzügige Grünanlage mit Rosengarten die romantische Kulisse für das größte Mainzer Weinfest.



Kindertheaterfestival

5. September bis 4. Oktober Mainz

Wir hoffen, dass es stattfindet. Das beste deutsche Kindertheaterfestival. Menschen-, Figuren-, Tanz- und Marionettentheater öffnen während den Veranstaltungstagen neue Welten. Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 2 und 18 Jahren sowie deren Eltern sind eingeladen, mit auf die Reise zu kommen. In Kombination mit den gezeigten Stücken werden teilweise thematisch abgestimmte Kreativwerkstätten angeboten und ermöglichen so, das Gesehene und Gehörte ins Reale umzusetzen und zu verarbeiten.

Rhine CleanUp

12. September Rheinufer

Der Vermüllung des Rheins hat die Organisation „Rhine CleanUp“ den Kampf angesagt. Im Jahr 2018 riefen sie zu Aufräum-Aktionen entlang der Promenaden von Deutschlands längstem Fluss auf. Anfangs waren es neun Städte, die sich an der Aktion beteiligten, 2019 waren es 108 Kommunen und über 20.000 Engagierte. Alle vier Bundesländer unterstützen inzwischen die Aktion, die im September von der Quelle bis zur Mündung erneut ans Säubern geht. www.rhinecleanup.org.



FILMZ – Festival des deutschen Kinos

5. bis 14. November

Das Coronavirus hat nicht nur die Mainzer Filmszene, sondern die ganze Welt fest in seiner Hand. Gerade in dieser schweren Zeit möchte FILMZ Zuversicht spenden: „Wir arbeiten mit voller Kraft an der Realisierung der 19. Ausgabe des FILMZ-Festivals, in der Hoffnung, es im November stattfinden lassen zu können“, so Leitungsmittglied Lorenz Wurdinger. Für folgende Wettbewerbssektionen können noch bis zum 25. Juli Filme eingereicht werden: Langfilm (langfilm@filmz-mainz.de), Mittellanger Film, 20-69 Minuten (mittellange@filmz-mainz.de), Dokumentarfilm (dokumentarfilm@filmz-mainz.de), Kurzfilm, bis 20 Minuten (kurzfilme@filmz-mainz.de), Lokaler Kurzfilm, Filme aus der Rhein-Main-Region bis 20 Minuten (kurzfilme@filmz-mainz.de).

Design + Gestaltung – schöne Dinge

27. bis 29. November

Museum für Antike Schifffahrt

Präsentiert wird auf der Schau seit 2003 Kunst, Handwerk und Design – zeitgenössisch und individuell gestaltet. In diesem Jahr warten viele neue Teilnehmer, die ihre Kunst präsentieren wollen.



**Ihre
Maifestspiele**

www.maifestspiele.de

UNTERHAUS

JUNI 2020

Vorverkauf läuft!

Öffnungszeiten Vorverkauf:

MO-FR: 11-14 Uhr / 16.30-18.30 Uhr

telefonische Kartenreservierung:

MO-FR: 12-14 Uhr / 17-18.30 Uhr

Vorstellungsbeginn: 20 Uhr

UNTERHAUS

001. + 02.06.

Piet Klocke

03.06.

Christine Prayon

04. + 05.06.

Martin Frank

07.06. 19 Uhr

Kay Ray

09.06.

**Simon & Garfunkel
Tribute**

10.06.

Sebastian Pufpaff

11. + 12.06.

Die Feisten

KLEINES UNTERHAUS

01.06.

Schultheater

03.06.

**Megaschlau!
Science Slam Biologie**

04.06.

**Megaschlau!
Science Slam Deutsch**

05.06.

**Megaschlau!
Science Slam Physik**

06.06.

**Megaschlau!
Science Slam Chemie**

07.06. 19 Uhr

Quichotte

09.06.

Schultheater

10. + 11.06.

**Christian Schier und
Herrengebäck**

www.unterhaus-mainz.de

Tel: 06131/232121

[f unterhaus.mainz](https://www.facebook.com/unterhaus.mainz)

[@ unterhaus_mainz](https://www.instagram.com/unterhaus_mainz)



Staatstheater
Mainz

Wenn wir erst wieder spielen

...

Den Spielplan
für die Saison 2020/21
finden Sie unter
[www.staatstheater-
mainz.com](http://www.staatstheater-mainz.com)



Ob Streaming, interaktive Spielen oder Videokonferenz – die Kulturmacher haben das Internet entdeckt. Zumindest zum Teil. Wir haben zusammengestellt, was sich Musikveranstalter, Kinos, Theater und Ausstellungshäuser einfallen lassen.

Stehende Bilder

Die Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) hat Weblinks und Videos aus den verschiedenen zugehörigen Institutionen zusammengefasst. Schlösser entdecken, Burgen erobern oder durch Ausstellungen der Museen schlendern: gdke.rlp.de/de/kulturerbeonline/einblicke-digital #kulturerbeonline

Die **Kunsthalle Mainz @ home** präsentiert jede Woche eine Handvoll Zeichnungen zum Thema „Schaltjahr“, außerdem Bastelanleitungen für die Kleinen. Bald wird wieder eröffnet mit einer feinen Ausstellung zusammen mit der Kunsthochschule Mainz!

Auch die anderen städtischen Museen warten auf den ersehnten Startschuss – Derweil wachsen Online-Galerien: Beim **Kunstverein Eisenturm**, dem Künstlerberufsverband BBK und der Zeitschrift „Der Wiesbadener“ können Maler und Bildhauer ihre Werke einstellen. www.kunstverein-eisenturm-mainz.de www.bbkrp.de/online-galerie wiesbadener-kultipp.jimdo.free.com/ausstellungen

Auch die **Kunsthochschule Mainz** schaltet in den „Alternate Mode“. Das Semester wurde virtuell gestartet. Man trauert, aber: Das öffentliche Vortragsprogramm startet hier als virtuelle Live-Veranstaltung für jedermann.

Bewegende Musik

Das **PENG** bringt hin und wieder Samstagnacht einen Live-Stream mit Kling-Klang aus dem Elektrobaukasten. Auch im online-Geschäft dabei sind das **Gutleut** und die **Dorett Bar** mit DJ-Sessions.

Online-Events

UND -ANGEBOTE



Fenster zum Hof: der Konzerte-Stream der Musikmaschine



Das RGZM online und auch in echt bald fertig gebaut



Die Halle45 mit tollen Live-Streaming-Events

Vor allem aber zwei sind in Mainz aktiv: Die **Halle 45** mit ihrem neuen Kanal „H45tv“ hat Bands, Kabarettisten und sogar eine Kochshow live angeboten, ermöglicht komfortabel Paypal-Spenden für die Auftretenden und hat bis Redaktionsschluss 7.000 Viewer und immerhin 20.000 Euro Spenden versammelt. Ein Highlight ist für den 29. Mai bestätigt: The Ron Lemmons mit Frontmann Andreas Kümmert, der ehemalige Voice of Germany Sieger, der mit seiner Blues-Band zurück auf der Bühne ist. Alle Konzerte und Shows starten zur Prime Time um 20:15 Uhr. www.h45.tv

Und die „**Musikmaschine**“ legte los mit Live-Streamings unter dem Motto „fenster zum hof“ aus dem Alten Postlager. Gegen Spende bekommt man ein Passwort für die virtuelle Teilnahme mit Dominik Baer, TripAdLib, Finkbass, Sinu, Ghost of a Chance u.v.m. Jedes Konzert kann auch von je einem Gast mit Begleitung besucht werden. Die Macher suchen zudem „Alltagshelden“, also Menschen, die jetzt als „systemrelevant“ gelten, obwohl sie es die ganze Zeit schon waren. Jeder, der einen Kontakt herstellt, bekommt als Belohnung das Passwort für eines der Fenster zum Hof-Konzerte: www.musikmaschine.net

Vorhang auf und reingeklickt

Und was tun die großen und kleinen Bühnen? Das **Galli-Theater** versucht es mit Mitspieltheater Livestreams, Märchentexten, Musik und Online Theaterkursen.

Das **Unterhaus** hat am Ostersonntag eine Videokonferenz mit Lars Reichow, Frank-Markus Barwasser und Tobias Mann gesendet, die seitdem auf der Homepage abrufbar ist. Mit geringen Mitteln schafft es die **Junge Bühne Mainz**: Sie setzte Videos von früheren Aufführungen ins Netz (**Woyzeck**, **Aladin und die Wunderlampe**), für die Fans mit Genuss!



Junge Bühne Mainz – PopUp-Theatertage online!



Auch das Galli-Theater setzt solange auf neue Formate

Das **Staatstheater Mainz** punktet mit einem bunten Strauß von Videos, die einen mehrere Tage beschäftigen können. Da kann man einem literarischen Quartett folgen, Tänzern und Sängerinnen beim Training in ihrem Wohnzimmer zuschauen, virtuell an einer Führung hinter die Kulissen teilnehmen, spezielle Fassungen von Inszenierungen genießen und vieles mehr.

Was soll's?

Kann man als Kulturmensch mit Online-Angeboten Kohle machen? Nein. Kann man die Präsenz erhöhen? Ja. Perspektive: Wer immer schon eine gute Website hatte, ist gut aufgestellt. Für alle anderen ist jetzt Zeit zum Üben.

Ansonsten hilft das kulturelle Hilfspaket der Landesregierung. Die visuelle Konkurrenz ist dennoch groß und wird wohl wachsen. Nicht jeder aber muss auf Teufel komm raus jetzt was improvisieren. Das Publikum wird zurückkommen – sehr bald. Vermutlich schon bei Erscheinen dieser Ausgabe haben Museen schon wieder geöffnet, Galerien sowieso. Und das Kontaktverbot wird auch bald Geschichte sein, und sich endlich alle wieder weinend in die Arme fallen.

Minas

Wir treffen uns

zum Philosophieren und Lachen, für Inspiration und Austausch

mittwochs 18-20 + freitags 14-19 Uhr

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Start + weitere Infos: heilfrohe-mainz.de

Praxis für Neues Bewusstsein & Selbstheilung

Kirschgarten 5
0170-8312111

Damit es Dir gut geht 😊

Beratungen und Heilsitzungen bei Lucia Weinmann

20 Min. kostenloses Kennenlernen per Telefon, Skype o. ä.

Für Termine: 0170 - 8 31 21 11

Gönne es Dir.

heilfrohe-mainz.de

Praxis für Neues Bewusstsein & Selbstheilung

Kirschgarten 5

A close-up portrait of a middle-aged man with grey hair and a goatee, wearing a blue shirt and a grey jacket. The background is plain white.

2x5

OLIVER BACKHAUS
55 JAHRE
LEITER MAINZER ALTENHEIM

Interview David Gutsche

Foto Jana Kay

Beruf

Wie sind Sie Leiter des Mainzer Altenheims geworden?

Ich war vorher Geschäftsführer beim Deutschen Roten Kreuz in Frankfurt und wollte mich beruflich verändern. So kam es vor etwa sieben Jahren zu Kontakten zum Mainzer Sozialdezernat und zu ersten Gesprächen. Zudem gab es einen Sanierungsauftrag der Stadt. Es war sogar im Gespräch das Altersheim zu privatisieren. Ich übernahm also die offene Stelle des Geschäftsführers und Heimleiters in Personalunion, mit dem Auftrag den Sanierungsprozess zu starten.

Was zeichnet das Altenheim aus?

Wir sind mit 230 Bewohnern eine der größten Einrichtungen in Rheinland-Pfalz. Wir liegen mitten im Stadtzentrum, mit einer tollen Gartenanlage mit Fischteich und Hühnern, Klanginstrumenten, einem Wasserspiel und Fühlkästen. Dazu kommen die wirklich gute Pflege, Betreuungsleistungen sowie Unterhaltungsprogramme. Es ist ein sehr beliebtes Haus und wir sind eine offene Einrichtung. Hier kann jeder kommen und gehen, wie er möchte. Es gibt alle Betreuungsformen von niedrig bis hoch und wir haben zusätzlich die Tagespflege nebenan im ehemaligen Weinlokal Flehlappe untergebracht.

Wie geht das Altenheim mit Corona um?

Wir haben schon früh Maßnahmen getroffen, bevor die Politik welche beschlossen hatte. Alle externen Veranstaltungen und / oder Besuche durch Externe wurden untersagt. Die Bewohner wurden gebeten, die Einrichtung nicht zu verlassen. Zum Glück haben wir den Park! Dort konnten sie sich mit Angehörigen mit Abstand hinter dem Zaun sehen und sich auch an der frischen Luft bewegen. Das hat gut geklappt. Wir haben keine Covid-Fälle bei uns. Eine Gefahr bleibt bestehen, weil die Mitarbeiter ein- und ausgehen. Hier haben wir entsprechende Regeln. Um die Tagespflege tut es mir leid, die mussten wir im März schließen, um die Heimbewohner zu schützen.

Wie gehen die Menschen damit um?

Die meisten Bewohner sagen, „wir haben schon so viel erlebt, das wird auch vorbeigehen“. Eine kleine Gruppe ist aber genervt von den Regeln; verständlich, denn es gibt Einschränkungen im Heimalltag. Aber die Bewohner dürfen zusammensitzen. Solange keiner Symptome hat, sollen sie ein lebenswertes Leben führen. Wir haben sonst größere Probleme mit der normalen Grippe. Einigen sehr engagierten Angehörigen fällt es schwer, ihre Eltern nicht so viel und intensiv sehen zu können. Es fehlt am nötigen Kontakt. Sterben muss aber niemand allein. Wir geben Schutzausrüstung aus, damit der letzte Moment miteinander verbracht werden kann. Das wäre sonst das Schlimmste – für alle Beteiligten. Auch in Zeiten von Corona sollte Menschlichkeit nicht verloren gehen.

Jetzt kommen langsam Lockerungen, was ist bei Ihnen geplant?

Wir arbeiten eine kontrollierte Besuchsregelung aus. Damit soll ein Stück weit Normalität erreicht werden. Die Angehörigen können dann mit Maske und Handschuhen unter Einhaltung des Abstands in einen dafür vorgesehen Raum gehen und ihre Angehörigen treffen. Die Termine dafür werden vorgegeben. Und dann muss man weitersehen.

Mensch

Kommen Sie eigentlich aus Mainz?

Geboren bin ich im Ruhrgebiet und als Kind mit meinen Eltern nach Mainz-Marienborn gezogen. Ich bin hier zur Schule gegangen und habe danach eine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann gemacht und wollte dann eigentlich ins Ausland nach Australien. Aber ich habe mich doch für das Studium entschieden und an der Fachhochschule BWL mit Schwerpunkt Krankenhauswesen studiert, war aber währenddessen im Ausland in Kanada und danach für mehrere Monate in Australien. Dann habe ich zwei Jahre als Assistent in einem Einkaufsverbund gearbeitet, aber wollte mehr ins Soziale und habe mich auf eine Anzeige des Roten Kreuzes beworben. Mit Erfolg, zuerst in Mainz, dann in Offenbach und später als Geschäftsführer in Frankfurt. Gerade die Zeit in Frankfurt war toll, durch die ganzen Großveranstaltungen wie Fußball-WM, Marathon, Iron Man und die Pferderennbahn; ohne Zweifel etwas Besonderes.

Und warum geht man von dort wieder nach Mainz?

Nach zehn Jahren war es an der Zeit, etwas anderes zu machen. Durch meine Doppelfunktion hier als Heimleiter und Geschäftsführer schätze ich die Nähe zu den Menschen. So etwas kann man nicht in Euro bezahlen. Meine Eltern haben mir beigebracht, dass man von Älteren viel lernen kann an Lebenserfahrung. Und den Senioren am Ende ihrer Lebenszeit eine schöne Zeit zu ermöglichen – eine bessere Arbeit kann ich mir ehrlich gesagt nicht vorstellen. Außer naja ... auf der Bühne stehen, das würde mich noch reizen. Ich singe gerne, war lange im Gospelchor und trete noch ab und an auf Hochzeiten oder anderen Feierlichkeiten auf.

Und reisen Sie auch noch gerne?

Ja, allerdings nicht mehr in die entlegensten Orte. Mit fortgeschrittenem Alter wägt man die Strapazen des Anreisens ab. Hinzu kommt das Niveau der medizinischen Versorgung in manchen Ländern. Ich war häufig mit dem Roten Kreuz in Rumänien und Griechenland. Da hätte ich heute ein wenig Bedenken. Wenn einem dort etwas passiert, dauert es teilweise lange bis die Versorgung greift und man in ein Krankenhaus kommt. Ich fahre daher auch gerne einfach durch Rheinland-Pfalz und Hessen mit meinen zwei Oldtimern und kehre hier und da ein.

Wie empfinden Sie die Corona-Zeit für sich persönlich?

Der Kontakt zu guten Freunden, auch das Körperliche beim Sport, sich nahe zu sein, die fehlende Berührung, das stimmt mich schon traurig. Zudem, in meiner Position im Alternheim mit der Arbeit mit gefährdeten Menschen ist das Thema noch mehr im Bewusstsein. Ansonsten gehe ich damit entspannt um. Ich finde es auch übertrieben, Masken im Auto zu tragen oder wenn man spazieren geht. Es ist wichtig, eine Balance zu finden. Ansonsten fehlt mir das Essen gehen, Kaffee & Kuchen und all das, einfach in der Gastronomie zusammensitzen und zu babbeln.

Haben Sie schon Pläne für den Ruhestand?

Ich werde wahrscheinlich mit einem Wohnmobil reisen. Das finde ich entspannt. Das hat früher mit meinen Kindern schon Spaß gemacht und später mit mehr Platz und Möglichkeiten, das stelle ich mir schön vor. Gerne Richtung Süden, Sonne, Meer, Spanien, Portugal, Italien, Kroatien, dorthin wo Karl May gedreht wurde. Und Skandinavien reizt mich noch. Also quer durch Europa.



Acht Personen teilen sich das denkmalgeschützte Haus mit Garten in der Oberstadt



Erster Weg in Corona-Zeiten: Handwaschbecken im Eingangsbereich



SO WOHT MAINZ

Leben Am Klostergarten

EINE WG UNTER DENKMALSCHUTZ

Anastasias Zimmer im ersten Stock mit Zugang zum Balkon

Der große Eingangsbereich wird gerne mal umfunktioniert



Mainzer Oberstadt, südlich des Volksparks: Wer sich für Architektur interessiert, sollte sich einen Sonntagnachmittag Zeit nehmen und durchs Viertel rund um die Straßen Am Rosengarten und Am Klostergarten schlendern. Das Areal ist denkmalgeschützt. Hier stehen Villen vom Anfang des 20. Jahrhunderts, erbaut im neoklassizistischen Stil des 19. Jahrhunderts. Die Villen sind großbürgerlich repräsentativ, mit vielen Fenstern und Balkonen, auf denen niemand sitzt. Auf der Straße trifft man nur wenige Personen. Die großen Gärten sind menschenleer. Das ganze Viertel wirkt ruhig, anonym und aufgeräumt. Niemand würde hier eine WG vermuten, erkennen tut man sie aber sofort: vorm Haus eine Reihe an Fahrrädern, mehrere Namen am Klingelschild, der Rasen im Vorgarten nicht ganz so akkurat geschnitten und die Hecke wächst ein bisschen zu weit über den gusseisernen Zaun.

Villa über WG-gesucht

Hier wohnen acht Personen auf drei Stockwerken. Zehn Zimmer, zwei Küchen, drei Bäder und eine Gästetoilette teilen sich die Bewohner in diesem beeindruckenden Haus, das im Wikipedia-Eintrag zu den Villen Am Klostergarten auch explizit erwähnt wird. Einige der Bewohner sind berufstätig, andere studieren noch. „Die Mischung ist super, sonst hätten wir sicher einige Probleme mehr im Bad, wenn morgens alle zur gleichen Zeit aus dem Haus gingen“, erklärt Anastasia, eine der ersten Bewohnerinnen der WG. Ganz einfach über das Portal „WG-gesucht“ hat sie ihr Zimmer gefunden und Sarah mitgebracht. So ähnlich lief es auch bei den anderen Mitbewohnern Hanna, Johannes und Marvin. Jil kannte den Vermieter und hat Simone von dessen WG-Plänen für sein ungewöhnliches Haus erzählt. Alle waren von Anfang an begeistert von der besonderen Atmo-

sphäre. Geplant und erbaut wurde das Doppelhaus vor ziemlich genau 100 Jahren für Angehörige der französischen Offiziere, und das Alter merkt man dem Haus an.

Bibliophile Gesellschaft

Die Dielen quietschen, alte Biedermeier-Möbel stehen noch von den vorherigen Bewohnern herum, die Fenster sind nicht gedämmt. „Wir haben kurz nach dem Einzug mal hinter alle Türen und Türchen im Haus geschaut – das hat einen halben Tag gedauert“, lacht Sarah. „Und eine Harry Potter-Kammer unter der Treppe in den ersten Stock gibt es natürlich auch“. Das etwas überdimensionierte Treppenhaus hat das Flair einer Hotellobby und eignete sich hervorragend als Tanzfläche bei der Silvesterparty. Vom Treppenhaus kommt man in die Bibliothek, die noch voller Bücher steht. Vor der WG lebte ein Ehepaar hier und der Ehemann war „so etwas wie Stadthistoriker“, vermutet Hanna.

Die Bibliothek dient den Bewohnern nun als Gemeinschaftsraum. Hier haben sie via Skype und Beamer auch die neuen WG-Mitbewohner gecastet, die bald einziehen werden. Wegen der Corona-Pandemie haben sie auf persönliche Gespräche verzichtet und treffen die neuen Mitbewohner das erste Mal von Angesicht zu Angesicht erst, wenn diese einziehen. Nicht die einzige Einschränkung dieser Tage:

Als bei Anastasia wegen Verdacht auf Corona Hausarrest angesagt war, haben die Mitbewohner mitgemacht. Ihr Test war negativ, aber die Wartezeit unangenehm: „In diesem großen Haus mit Garten war und ist die Selbst-Isolation allerdings ganz gut auszuhalten: Wir haben im Garten Sport gemacht, im Wintergarten gemeinsam genäht und man hat immer jemand anderen zum Quatschen, sodass kaum Lagerkoller aufkommen konnte“, erzählt Simone. Auch wenn im Haus alle gesund sind, ist es ruhiger geworden – keine „unnötigen“ Besuche mehr und rausgegangen wird eh weniger. Da die meisten von ihnen auf den Besuch daheim verzichteten, haben die Bewohner Ostern zusammen gefeiert.

Von der Nachbarschaft bekommt die WG nur wenig mit. Zum Einzug haben sie sich bei den Nachbarn vorgestellt und wurden überall freundlich und mit viel Wein begrüßt. Die 88-jährige Nachbarin hat bei der Silvesterparty das Hörgerät etwas herunter gedreht und mit den Bewohnern auch schon ein Glas Rotwein getrunken. „Sie hat in ihrem Garten eine Luke, die ein Zugang zu den Mainzer Unterwelten ist. Bisher hat sie uns da aber noch nicht reingelassen“, scherzen die Mitbewohner. Neugierig sind sie schon.

Nina Stemmler
Fotos: Jana Kay

 **Wohnen Sie auch interessant oder kennen jemanden, der es tut?**
Mailen Sie an wohnen@sensor-magazin.de!



Pflanzenliebhaberin Jil wohnt im Erdgeschoss

Kuriose Details finden sich überall



Im ersten Stock liegt Marvins lichtdurchflutetes Zimmer

Die altmodischen Stühle hat Simone vom Besitzer übernommen



Schickes Bad im ersten Obergeschoss





SuperNasen

CÉDRIC MOERSFELDER UND
SEINE CHARACTERS

Cédric Moersfelder (43 Jahre) alias „CesarOne“ sprüht seit 1999. Sein Künstlerkollektiv nennt sich SNC (SuperNasenClan), ist in der Region Rhein-Main bekannt und hat zu Zeiten der riesigen Flächen am Wiesbadener Schlachthof fast jedes Wochenende dort verbracht. Schon zur Schulzeit ist Cédric mit Graffiti der Oldschooler, die entlang der Zuglinie ihre Spuren hinterlassen hatten, in Berührung gekommen. Seine erste Ausstellung hatte er 2003 in Österreich. Er bereiste aber auch Länder wie Frankreich, Alba-

nien, Kroatien, Italien, Malta, Portugal und Großbritannien: „Ich fokussiere mich nicht nur auf Schriftbilder, wie die meisten Graffiti Sprüher/-künstler, sondern auch auf Figuren.“ So malte er 2002 seinen ersten „Character“ (= Figur) und integrierte seit 2013 regelmäßig vor allem Comic-Figuren wie Garfield, Lucky Luke, Looney Toons, Anime, Simpsons, Janosch und Disney. Auch große Flächen sind dabei, „Masterpieces“, um die 25 bis 30 Meter lang und 4 bis 5 Meter hoch. Cédric freut sich über Graffiti-Auf-

träge von Firmen und Privatleuten. Seit 2012 gestaltet er mehr als 25 Stromhäuschen im gesamten Main-Taunus-Kreis für die Syna, der Tochtergesellschaft der Süwag, aber auch für die Mainzer Stadtwerke seit 2019.

www.snc-crew.de

www.facebook.com/snc1999

📧 Künstler schicken ihre Werke an bilder@sensor-magazin.de





AB SOFORT
erhältlich in
ausgewählten
Buchhandlungen



MAINZER
STADTWERKE

Die Kult-Metzgerei
mit diesem Coupon
ein Waffel-Eis gratis dazu

Rumpsteak
mind. 250g
mit Beilage nach Wahl
Salat von unserer Salatbar
(bei Verzehr im Laden)

immer 9,99 €

Feldbergstraße 2 | 55118 Mainz | Telefon: (06131) 950 75 70

WERKSTATT LADEN *uah!*
HOCH-, TIEF- UND SIEBDRUCK, GRAFIK

HINTERE BLEICHE 28 · 55116 MAINZ · WWW.UAH.DE

 Hochschule RheinMain

**UNSERE HOCHSCHULE IST
KEIN WUNSCHKONZERT.**
DAFÜR VOLLER WAHLMÖGLICHKEITEN.

Entscheide Dich jetzt für ein Studium an der Hochschule RheinMain.
Wir coachen Dich zum Studien- und Berufserfolg: www.hs-rm.de

(((NINA MACKAY MAG
ES GERNE GRUSELIG)))



Wenn Autorin Nina MacKay in einem ihrer Mainzer Lieblingscafés sitzt, verlässt sie schon bald imaginär diesen Ort und findet sich in ihren erdachten Welten wieder. So entstehen Voodoo-Hexen-Schulen und Märchenwelten mit Hipster-Wölfen. Mit ihren Fantasy-Geschichten für Jugendliche und Erwachsene ist die Autorin so erfolgreich, dass sie seit 2015 kontinuierlich mehrere Romane pro Jahr veröffentlicht und 2016 ihren Durchbruch schaffte mit „Plötzlich Banshee“, einen Roman über Alana, die Todesfee der irischen Mythologie.

Zeit zum Schreiben findet die 35-Jährige meistens in der Mittagspause oder am Abend. Denn ihre Tage sind gut durchstrukturiert: Neben ihrem Brotjob als Marketing Managerin arbeitet Nina mit der Schriftstellerin Nica Stevens an zwei Podcasts und auch das tägliche Programm im Fitnessstudio darf nicht fehlen.

Mehr Schreiben als Modeln

Die 35-Jährige redet schnell und sprudelt vor Gedanken und Ideen. Obwohl ihre Geschichten oft in düsteren Welten spielen, wirkt Nina mit ihrer offenen Ausstrahlung, ihren wachen Augen und dem hellblonden Haar positiv und lebendig. Wie ihre Figuren nimmt sie vieles mit Humor. Zwar ist sie in Mainz geboren und lebt auch derzeit hier, doch hat sie schon viel von der Welt gesehen. 2007 brachte ein Auslandssemester sie nach China und auch nach Malaysia reiste sie, wo sie als Model an Misswahlen teilnahm. Ihre größte Leidenschaft ist jedoch seit Schulzeiten das Schreiben: „Ich konnte mich nie wie die anderen Models den ganzen Tag über Make-up unterhalten. Vielleicht werde ich das dort Erlebte irgendwann Mal in einem Buch verarbeiten.“ Ihr erster Roman entstand 2013 während einer Phase, in der sie krank zu Hause bleiben musste. Für ihr Pseudonym „Nina MacKay“ entschied sie sich spontan, einfach weil der Name ihr gefiel. Wie sie wirklich heißt, möchte sie nicht verraten.

Voodoo Zauber und Poltergeister

Am Anfang ihrer Arbeit an einem neuen Buch steht meistens aber keine Zauberei, sondern eine ausführliche Recherche. Auf diese Weise hat Nina schon viele interessante und sonderbare Menschen kennengelernt. Für ihr Buch „Teenie Voodoo Queen“ nahm sie sogar Kontakt zu einer in Spanien lebenden Voodoo Priesterin auf. „Wenn mir jemand blöd kommt, sage ich immer, dass ich noch einen Voodoo Zauber offen habe“, meint sie scherzhaft.

Auch auf die Suche nach Poltergeistern hat sie sich schon begeben. Zufällig wurde in dieser Zeit bei ihr eingebrochen, ein Regalbrett fiel herunter und sie schnitt sich ungewöhnlich oft in die Hand. Darum kam sie vorsichtshalber dem Rat einer Priesterin nach, und legte Eier in Schalen mit Salz und malte mit Salzwasser Pentagramme auf jeden Spiegel. Man weiß ja nie: „Ich habe einfach zu viel Fantasie.“

The Witcher

FANTASY-AUTORIN NINA MACKAY
UND DIE ENTSTEHUNG IHRER ROMANE

Schreibtipps

„Laut einer Studie würde jeder zweite Deutsche gerne ein Buch schreiben“, meint Nina und gibt daher gerne Schreibtipp. Hilfreich sei das Sieben-Punkte-System des amerikanischen Autors Dan Wells. Die sieben abzuarbeitenden Punkte reichen von der Einführung des Protagonisten, über eine schon ausweglos scheinende Situation bis zur Lösung des Problems. Klischees sollten vermieden werden, aber es sei trotzdem gut diese zu kennen. Damit der Leser sich in einer Situation wiederfinden kann, reichen oft winzige Details. Das nervöse Fingern an einem Kaugummipapier beispielsweise. So wird sowohl der Tastsinn als auch eine Emotion angesprochen. Jeder hatte schon einmal ein Kaugummipapier in der Hand. Am wichtigsten ist vielleicht: „Man braucht viel Empathie und sollte nicht zu schnell

aufgeben.“ Und auf keinen Fall sollte man sich mit Verlagen einlassen, die Geld fordern.

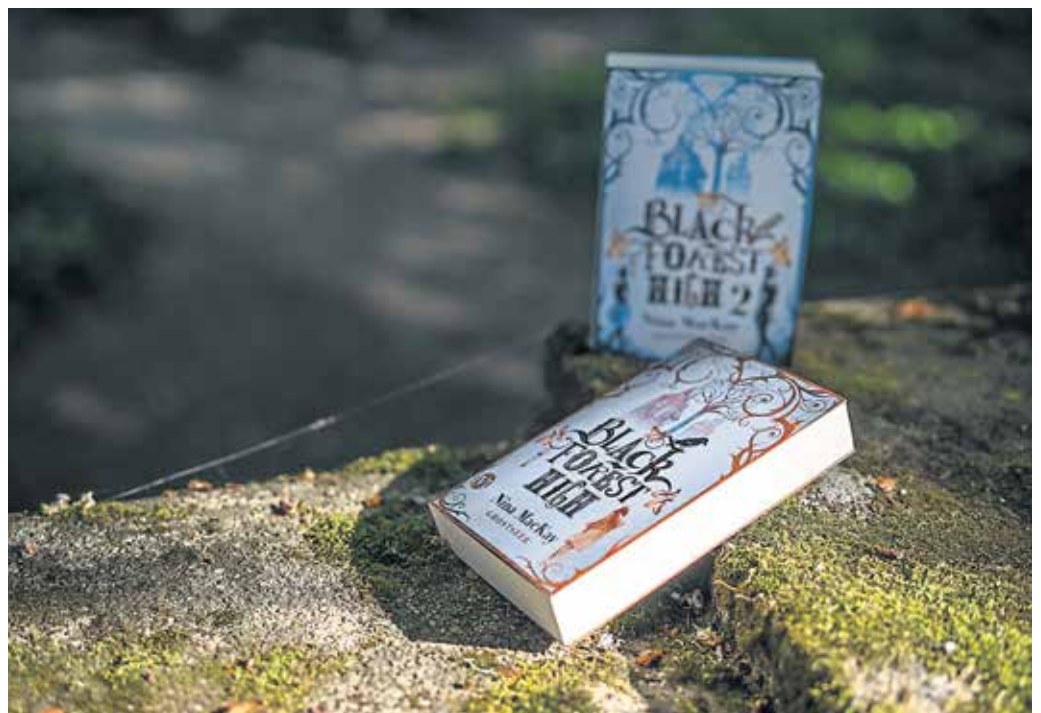
True Crime und Verschwörungstheorien

Schrift ist übrigens nicht das einzige Werkzeug der Autorin. Spannende Geschichten findet man auch in ihren zwei Podcasts: „Murder Queens“ handelt von wahren Verbrechen und Verschwörungstheorien. „Wir versuchen das mit Humor zu machen, ohne respektlos gegenüber dem Opfer zu sein.“ Der andere Podcast „Übernatürlich“ startet erst in Kürze. Es wird darin um paranormale Ereignisse gehen. So kommt Nina schonmal auf 16 Stunden Tage und: in ihren Notizen warten noch über hundert neue Ideen ...

Lena Frings

Fotos: Stephan Dinges

Darin gehen Geisterjäger und Exorzisten zur Schule



Horoskop Mai / Juni

STEINBOCK

22. Dezember - 20. Januar

System reset! Diese Ausnahme-Zeit ist eine riesige Chance zu hinterfragen, was wirklich wichtig ist. Saturns nüchterne Klarheit und Unbestechlichkeit kann jetzt helfen einen kühlen Kopf und Ruhe zu bewahren. Sie gestalten die Zukunft. Jetzt!

WASSERMANN

21. Januar - 19. Februar

Saturn im Wassermann gibt Ihnen schon mal einen Vorgeschmack auf die Zukunft. Werden Sie aktiver Gestalter dieser neuen Zeit, denn jetzt werden die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Ihr kreativer und innovativer Mind wird jetzt dringend gebraucht.

FISCHE

20. Februar - 20. März

In Zeiten von Corona sind wir vor allem auch zurückgeworfen auf uns selbst: Eine nicht immer einfache Begegnung mit unseren Ängsten und Unzufriedenheiten. Die Aufgabe ist jetzt, sich diese Gefühle achtsam anzuschauen, um sie zu verstehen und dann zu verabschieden.

WIDDER

21. März - 20. April

Es ist jetzt mehr ein Sehnen als eine Erfüllung. Mars in den Fischen und Venus rückläufig lenken den Blick nach innen, dem Nachdenken und Nachspüren, wohin geht meine Sehnsucht, was ist es, was mich wirklich erfüllt. Nutzen Sie die Zeit, um wieder mehr bei sich anzukommen.

STIER

21. April - 20. Mai

Jetzt können Sie von Ihrer Beharrlichkeit, Geduld und inneren Stabilität sehr profitieren. Im Moment funktionieren ohnehin nur die Dinge gut, die ein stabiles Fundament haben. Bleiben Sie in Ihrer Mitte, aber offen für neue Impulse. In der Ruhe liegt die Kraft!

ZWILLING

21. Mai - 21. Juni

Mit der rückläufigen Venus ist es wichtig, Themen aus der Vergangenheit noch einmal anzuschauen. Vielleicht begegnet Ihnen auch eine alte Liebe wieder. Jetzt geht es darum, alte Geschichten abzuschließen, um für das Neue, das kommen wird, wirklich offen und frei zu sein.

KREBS

22. Juni - 22. Juli

Wir sind in Zeiten von Saturn und Pluto auf uns selbst und unsere nächsten Bezugspersonen zurückgeworfen. Nähe und Distanz müssen wieder neu ausbalanciert werden. Jetzt können wir fühlen, wer wirklich zu uns gehört. Eine riesige Chance für mehr Nähe und Verbindlichkeit.

LÖWE

23. Juli - 23. August

Saturn/Pluto fordert uns alle heraus, aber Krisen können unsere Einstellung zum Leben erheblich verändern und uns mehr Bewusstsein schenken für das, was wirklich wichtig ist. Kosmischer Tipp: Sich über die Entschleunigung freuen und Pläne für die Zukunft schmieden!

JUNGFRAU

24. August - 23. September

Wandel beginnt als verändertes Muster von Wahrnehmungen und Erfahrungen und dazu haben wir, dank Corona, reichlich Gelegenheit. Das Neu-Sein entsteht ja im Inneren. Nutzen Sie Jupiter/Pluto als wunderbare Gelegenheit Ihre Glaubenssätze und Denkgewohnheiten zu hinterfragen.

WAAGE

24. September - 23. Oktober

Wut zeigt uns unsere Verletzungen und Kränkungen und ist ein Wegweiser zu uns selbst. Chiron kann Sie derzeit an Ihre Wut heranführen. Sehen Sie es als Geschenk und schauen Sie sich Ihre Gefühle achtsam an, dann können Sie einiges über sich herausfinden.

SKORPION

24. Oktober - 22. November

Die kosmischen Giganten Jupiter und Pluto konfrontieren uns derzeit mit großen Herausforderungen. Im wilden Gelände der Veränderung wissen wir manchmal nicht mehr was richtig und falsch ist. Bleiben Sie bei Ihrer Wahrheit und dem, was sich für Sie richtig anfühlt.

SCHÜTZE

23. November - 21. Dezember

Das rastlose Umherschweifen beenden und immer wieder zu sich zurück kommen, sich fühlen, barfuß auf dem Gras laufen, leichte Kost, Yoga. Das So-Sein spüren. Autonomie erlangen und wieder frei sein. Das Leben lieben. Wann, wenn nicht jetzt.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

dorothea.rector@googlemail.com

www.astrologie-mainz.de

www.astrologie-wiesbaden.de



Da oben saßen die wertten
Schwestern Schleiereule.



Und hier drüben hatte
die nette Frau Grünspecht
ihre Höhle.



Bruno hatte viele imaginäre
Nachbarinnen, die er reihum
auf einen echten Kakao einlud.



Die Bio-Pforte in der Altstadt



Ludger Schreiber ist Bio-Bauer aus Überzeugung



Einheimische Lieblingsstücke - vielfältig, regional und Bio

Das neu eröffnete Bio-Lädchen in der Mainzer Jakobsbergstraße Nähe Weinhaus Michel ist fast so was wie ein Hofladen in der Stadt. Gegründet von Bio-Bauer Ludger Schreiber aus Klein-Winternheim präsentiert es „einheimische Lieblingsstücke“ – die Unterzeile des Ladennamens – also: so viel Regionalität wie möglich.

Ludgers Frau Désirée, die neben ihrem Beruf als Bauingenieurin fürs Hofmarketing zuständig ist, verrät: „Die Räume wurden uns angeboten und im August letzten Jahres begann die Planung.“ Trotz Corona wurde der Laden im März eröffnet. Ludgers Schwester Daniela öffnet an drei Tagen die Woche: Donnerstag und Freitag von 10 bis 18 Uhr, samstags von 8 bis 15 Uhr. „Es gibt schon jetzt Stammkunden“, freut sich Daniela.

Eier von glücklichen Hühnern

Der Schwerpunkt liegt bei den hofigenen Produkten. Der Schreiber'sche Hof „An der Bio-Pforte“ ist in der Region bekannt für das Hühnermobil – auf rheinhessisch „Hinkelschlofstubb“ genannt. Die fahrbaren Ställe mit Schlafplätzen und Legenestern wechseln nach Bedarf den Standort. Drumherum wird ein Zaun gezogen, die Hühner können im Freien scharren und picken. Fünf solcher „Mobilheime“ versorgen bislang Gastronomie und die „Eierkiste“, den Verkaufsautomaten an der Pariser Straße in Klein-Winternheim. „Um auch den Laden mit Eiern zu versorgen, haben wir ein weiteres Hühnermobil angeschafft“, sagt Ludger. Neben den Legehennen leben auch Gockel auf dem Bioland-Betrieb. „Etwa 600 Bruderhähne ziehen wir jedes

Bio-Pforte

MUT UND TATKRAFT
IN DER KRISE



Eier-Automat: frisch rund um die Uhr

Jahr auf.“ Im Laden gibt es also auch Geflügelfleisch – ein Beitrag gegen das grausige Schreddern der männlichen Küken.

Vielfalt vom Hof

Noch weitere Mitbewohner des Bioland-Hofs sind ungewöhnlich: Eine kleine Herde Rinder weidet auf Flächen des Biobetriebs. „Acht Mutterkühe mit drei Kälbern. Black Angus und Braune“, sagt Ludger. „Unser Ziel ist es, viermal im Jahr schlachten zu können.“ Das Fleisch wird, portionsweise eingeschweißt, ebenfalls über die „BioPforte“ vermarktet. Ebenfalls vom eigenen Hof stammen Apfel-

und Traubensaft sowie Nudeln aus BioPforte-Eiern, produziert von einem Hersteller bei Worms, in Bio-Land-Qualität, versteht sich.

Aus der Region

„Unsere Lieferanten sind meist auch die Hersteller der Produkte“, sagt Ludger. In den Regalen stehen Wurst von der „Duppewutz“ aus der Bio-Schweinothek Gau-Bickelheim sowie Bio-Eistees aus Mainz. Weine kommen von drei regionalen Weingütern, eines davon stellt auch Essige her. Biere stammen von der Braumanufaktur Sander aus Worms. Eine Bio-Erzeugergemeinschaft liefert die „Landmacher“ Produkte wie Mehle, Maisprodukte, Hülsenfrüchte, süße Aufstriche, und, und, und... „Das Angebot wird sich vergrößern“, verspricht Daniela.

Bio-Bauer mit Ideen

Ludger Schreiber ist Bauer in der dritten Generation, seinen Hof in Klein Winternheim bewirtschaftet er nach den Richtlinien von Bioland. „2012 habe ich meinem Vater die Pistole auf die Brust gesetzt.“ Er wollte die Landwirtschaft gerne weiterführen, aber Bio sollte es unbedingt sein. Vier Jahre später hat Vater Schreiber seinem Sohn den Hof überschrieben und Ludger konnte seinen Traum von vielfältiger Öko-Landwirtschaft in die Tat umsetzen. Zwei Mitarbeiter unterstützen den dynamischen Bauern auf seinem Betrieb. Im Hauptberuf ist er jedoch Garten- und Landschaftsbauer mit 14 Angestellten: „Das ist momentan noch der Haupt-Broterwerb.“ Aber seine Zukunft sieht er in der biologischen Landwirtschaft. An Ideen mangelt es nicht. „Wir probie-

ren sehr viel aus“, lacht Ludger, „aber mein Lehrgeld-Konto ist schon ziemlich voll.“

Bio-Hauslieferung boomt

„Die Corona-Krise hat übrigens einen Boom bei der Haus-Lieferung ausgelöst!“, sagt auch Dieter Letscher, Einkäufer beim Naturkosthändler NOVUM: „Wir haben 60 Prozent mehr Kunden als zuvor“. Andererseits: „Unsere Anbauer müssen auch in der Lage sein, mitzuziehen.“ In einer Zeit, da „bleib daheim“ die Devise ist, nutzen zahlreiche Novum-Neukunden das Angebot, sich das frische, regionale Biogemüse im Abo liefern zu lassen. Und sie schätzen das umfassende Naturkostsortiment, das über den Online-Shop von NOVUM bestellt werden kann. Seufzend gesteht er: „Eigentlich haben wir zu viele Anfragen.“

Der Großhandel und die Erzeuger wurden überrannt. „Es konnte sich ja keiner vorbereiten.“ Auf die Frage „warum dieser Bio-Boom entstanden ist, haben wir keine Antwort.“ Den Trend, jetzt daheim Brot zu backen, konnte auch er beobachten. Mehl war auch bei NOVUM oft ausverkauft. Die Vorlieferanten kamen kaum nach. „Hefe haben wir früher 20 bis 30 Päckchen pro Woche verkauft, jetzt sind es Tausend. Der Umsatz mit Brotbackmischungen hat sich verzehnfacht.“ Letscher rechnet jedoch nicht damit, dass „nach Corona“ jeder Neukunde auf Dauer dabeibleibt. Aber Vorhersagen wagt er nicht. Wer weiß...

www.biopforte.de

www.novum-gemueseabo.de

Ulla Grall

Fotos: Stephan Dinges

Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an:
sensor Magazin, Markt 17,
55116 Mainz, Tel. 06131-484
171 / Fax. 06131-484 166 und
kleinanzeigen@sensor-magazin.de

Wir suchen noch Schreiber / Redakteure auf Honorarbasis. Wenn es geht mit Talent und / oder Vorerfahrung. Einfach mal melden unter 06131-484 171 oder hallo@sensor-magazin.de.

Rosenmontag im Haddocks – Un die Hätz, dat litt der op d'r Zung, ... Frank!? Lass uns nochmal tanzen und bis dahin im gebührenden Abstand treffen!
 diefraumitbart@gmail.com.

Biete Gartenpflege und Hilfe bei Gestaltung von naturnahen Bepflanzungen. Begrünung und Pflege auch von kleineren Flächen, Balkonen oder Höfen. 0157-80400995, Nicole.Gerharz@posteo.de.

Selbsthilfegruppe für Endometriose jeden 1. Montag im Monat in den Räumen von KISS Mainz, Parcusstr.8: endogruppe.mainz@gmail.com, Facebook „Du Bist Wir“ / 0157- 301 66 508.

Kostenlose PC-Sprechstunde jeweils donnerstags 17-19 Uhr am 28.5., 25.6., 27.8., 24.9., 29.10. und 26.11. im Café caritas-zentrum Delbrêl, Aspelstr.10.

Ich Biete Hilfe bei Ihrem Garten: Rasen mähen, Unkraut jäten, Hecke schneiden. Telefon 01577 - 2638058
 Behzadamol@t-online.de.

Parkplatz in der Steffan-Zweig Straße 1-9 (im Hof) im Münchfeld zu vermieten 35Euro/Monat.Behzadamol@t-online.de, 01577 2638058 (SMS).

Ich, 34, weiblich, suche Leute, die ebenfalls wegen einer chronischen Erkrankung in Frührente sind und somit auch vormittags / mittags Zeit haben, um sich kennenzulernen, auszutauschen. Bei gemeinsamen Interessen kann man zusammen etwas unternehmen:
 warmalkreativ@posteo.de.

In unserem gemeinschaftlichen Wohnprojekt „49°N – rundum bunt“ im Weisenauer Heiligkreuz-Viertel sind noch zwei Eigentumswohnungen à ca. 90 qm frei. Wir suchen Menschen, die Lust haben, gemeinsam ein Mehrfamilienhaus zu planen und mit Leben zu füllen. www.49grad-mainz.de oder 49grad.mainz@gmail.com.

Aktzeichnen lernen macht Spaß! Sonntags von 11-14 Uhr in der Kunsthalle. Infos unter: a@eisingerdesign.de.

Kompetente, erfahrene Übersetzerin (de-en-de) u. Lektorin (de + en) bietet ihre Dienste zu fairen Preisen an, arbeitet sorgfältig u. termingemäß und freut sich über Anfragen unter amaterasu.mz@gmail.com.

Textkorrektur, Lektorat, wissenschaftliche Beratung, Doktoranden-Coaching, Schreiben: Freundliche Dr. phil. (Germanistik) hilft mit Rat und Tat zuverlässig weiter. Telefon 06131-839827 oder info@sprachcoach.net.

Psychotherapeutinnen suchen bezahlbare Räume (gerne auch zum Renovieren) für Praxisgemeinschaft in Mainz: praxisraum2020@web.de

Musik

BarberKadabra sucht Verstärkung für musikalischen Zauber. Wir sind 16 Frauen und widmen uns dem A-capella-Gesang im Barbershop-Stil. Proben 2 x monatlich an wechselnden Tagen.: info@barberkadabra.de

Das Ensemble Chordial will deine Stimme! Wir freuen uns über Verstärkung durch erfahrene Chorsänger in jeder Stimmlage.
 kontakt@ensemble-chordial.de.

Mobiles Klavier auf Rädern - LIVEMUSIK von Swing bis Pop, von Solo bis Quartett, von Privatfeier bis Firmenevent. www.simonhoeness.de, Tel. 06131-2779167.

Jazz, Pop & Rockpiano und -Gesang: Instrumentalpädagoge mit langjähriger Unterrichts- und Bühnenerfahrung bietet Unterricht für jede Altersklasse. Einzige Voraussetzung ist der Spaß an Mu-

sik. Kostenlose Probestunde Nähe Schillerplatz unter 0176-23251045 oder till.vogelgesang@gmail.com.

E- und Kontrabassunterricht für alle Altersklassen, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene. Kostenlose Probestunde: 0172/1572340 oder info@bastianweinig.de.

Erfahrene engagierte Klarinetten/Saxophon/Stimmbildungs-Pädagogin erteilt Unterricht in Mainz-Kastel für alle Altersstufen mit viel Freude, Mobil: 0177 533 11 69 : www.imprope.de.

Professioneller Musiker mit langjähriger Unterrichtserfahrung erteilt Unterricht in Saxophon, Querflöte, Klavier, Improvisation und Harmonielehre. Kostenlose Probestunde. Phone: MZ/593275. Mobil: 0176-32778360.

Leserbriefe

Mundschutz-Pflicht

Wie viele Maßnahmen müssen wir uns noch gefallen lassen im Namen der „heiligen“ Corona? Selbst der oberste Ärztevertreter kritisiert die Maskenpflicht. Bei unsachgemäßem Gebrauch können Masken gefährlich werden.

Frank S.

Freiwillig würde ich keinen Mundschutz tragen, sondern weiterhin die grundsätzlichen Hygienevorschriften einhalten. Aber Abstand halten ist in Geschäften und den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht einfach. Überall da, wo genug Raum und Platz ist, sollte eine Maske auch nicht nötig und keine Pflicht sein.
 Angelika

Kinder und ältere Menschen, sowie Risikopersonen genießen in unserer Bevölkerung einen besonderen Fürsorge-Schutz. Schon aus Solidarität. Demokratie und Grundrecht sieht ein Sozialrespekt vor. Das höchste Gut des Menschen ist die Gesundheit. Es steht vor dem kapitalistischen Interesse, denn Menschenleben sind unbezahlbar. Ich appelliere an den gesunden Menschenverstand und hoffe das alle Wähler unsere Politik dabei unterstützen.

Susanne M.

Man kann alles übertreiben. Das schlimmste an Corona ist die Hysterie. Das Leben ist nun mal mit dem Tod verbunden. Das Risiko im Haushalt tödlich zu verunglücken ist um ein Vielfaches größer.

Jürgen



Berufsorientierung gesucht?
Hessen-Technikum!
6 Monate Unternehmenspraktika und Schnupperstudium im MINT-Bereich für (Fach-)Abiturientinnen
 Zeitraum: Oktober 2020 - März 2021
JETZT BEWERBEN AUF
www.hessen-technikum.de

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

So ein „Tier“ würde man hier nicht erwarten, die Hochstraße ist nicht unbedingt für ihre reiche Fauna bekannt. Aber es kann sich leicht über die etwas triste Nachbarschaft hinwegheben und findet mit Hilfe der feinen Sinne und effizienter Kollektivarbeit genug Stellen, um seiner Sammelleidenschaft nachzugehen. Der Schatz, der dabei zusam-

mengetragen wird, ist zwar nicht primär für den Menschen gedacht, doch Mensch und Tier bilden nun schon seit Jahrhunderten ein eingespieltes Team. Die Beschäftigung mit dieser alten Kulturtechnik ist wohltuend und heilsam, deshalb bekommt hier jeder Interessierte seine Schwedenjacke. Stress, Sorgen oder Ängste treten in den Hintergrund, wenn in einer Wolke aus

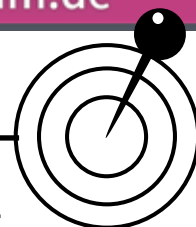
süßem Duft und harmonischen Geräuschen das Handwerk vermittelt wird. Und dass dabei noch warmes Licht und ein unschlagbares Produkt wie Mombasa Royal abfällt ist selbstverständlich auch eine angenehme Nebenwirkung.

Ines Schneider

Die Lösung vom letzten Rätsel war: Fanhaus Mainz am alten Rohrla-

ger Weisenau. Ein 05er-Fanpaket samt Getränk gewonnen hat Laura Stock.

Schreiben Sie uns bis zum 15.6. an raetsel@sensor-magazin.de um welchen Ort es sich handelt. Unter denjenigen, die uns die richtige Antwort schicken, verlosen wir einen kleinen Preis.



WAS GIBT ES DORT?
Kl. Speisen und Getränke
aus Wi und Mz

WO IST DAS?
Am Rheinufer in Mz-Kastel

MEHR INFOS?
G f i

Di-Fr: 17-22 Uhr
Sa, So, Feiertag 14-22 Uhr
bei schlechtem Wetter geschlossen

DIE MAINZER FESTUNG LÄDT EIN SOMMER IN DER ZITADELLE



RUNDGANG

Erkunden Sie selbst die Zitadelle.
Den Rundgang finden Sie unter
www.zitadelle-mainz.de/rundgang



AUSSTELLUNG

Auf der Zitadellenwiese finden
Sie wechselnde Ausstellungen
zur Zitadelle



KULTUREI-KIOSK

Mainzer Lebensgefühl zum
mitnehmen: Kulinarik & Kultur

Und bitte
nicht
vergessen:



www.zitadelle-mainz.de



Initiative
Zitadelle
Mainz e.V.
IZM



Gemeinsam da durch.

Mit der räumlichen Nähe ist es gerade schwierig. Wir sind trotzdem für Sie da - wenn nicht vor Ort, dann gerne online, per App, per E-Mail oder am Telefon.

Wir helfen, die umfangreichen Fördermittel dahin zu bringen, wo sie am dringendsten gebraucht werden - zu Ihnen, liebe Kunden - Ihrem Unternehmen, Ihrem Laden, Ihrem Lokal oder oder ...

Genauso wie Sie arbeiten auch wir unter ganz besonderen Bedingungen - im Homeoffice, mit unseren Kindern zu Hause, mit neuen Herausforderungen jeden Tag. Eines können wir Ihnen versprechen: Wir tun alles dafür, dass wir alle gemeinsam so gut wie möglich durch diese schwierige Zeit kommen.

Bleiben Sie gesund!
Ihr Sparkassen-Team

#gemeinsamallemgewachsen

Kunden-Servicecenter

Mo. - Fr. von 8.00 - 20.00 Uhr

☎ 06131 200-9200

✉ ksc@sparkasse-mainz.de

Alle Informationen auf [sparkasse-mainz.de/corona](https://www.sparkasse-mainz.de/corona)



**Sparkasse
Mainz**